

2019

Geschäftsbericht Provinzial NordWest Konzern

Auf einen Blick

Provinzial NordWest Konzern im Überblick		2019	2018	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.675,9	3.464,2	6,1
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	2.114,0	2.010,5	5,1
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	1.562,0	1.453,6	7,5
Versicherungsverträge	Tsd.	9.733,9	9.686,0	0,5
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	8.099,6	8.032,1	0,8
davon Lebensversicherung	Tsd.	1.634,3	1.653,9	-1,2
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	3.267,4	2.940,5	11,1
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	1.261,4	1.395,2	-9,6
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.006,0	1.545,4	29,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	166,4	137,7	20,9
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	148,7	127,0	17,1
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	17,7	10,7	65,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-20,1	18,3	-210,0
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	146,3	156,0	-6,2
Jahresüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	69,5	70,1	-0,8
Eigenkapital	Mio. EUR	1.597,5	1.584,0	0,9
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	21.587,0	22.052,0	-2,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	24.496,6	24.785,3	-1,2
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,2	2,7	
Nettoverzinsung	%	3,0	3,0	
Mitarbeiter*		3.076	3.085	-0,3

* Die Anzahl der Mitarbeiter bezieht sich auf das Kerngeschäft des Provinzial NordWest Konzerns (siehe Seite 32).

Inhalt

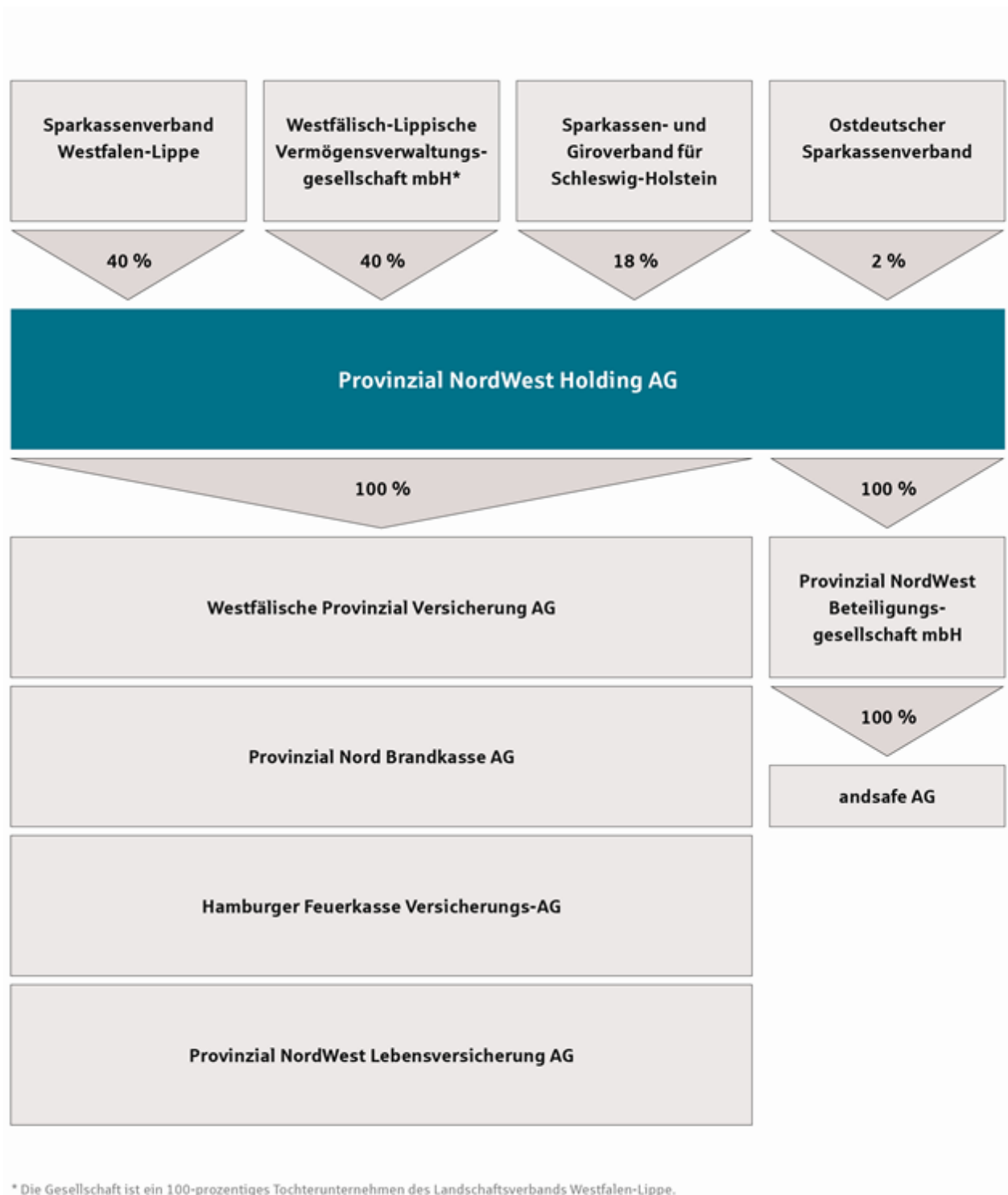
Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	45
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	45
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2020	45
Vorwort des Vorstands	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	45
Aufsichtsrat	8	Prognosebericht	49
Vorstand	9	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	49
Konzernlagebericht	10	Branchenentwicklung	49
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick	11	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2020	50
Geschäftsmodell	12	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	54
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	12	Schaden- und Unfallversicherung	54
Gründung eines digitalen Gewerbeversicherers	12	Lebensversicherung	56
„id-fabrik“ für Innovation und Digitalisierung	13	Konzernabschluss	57
Fusion mit der Provinzial Rheinland	13	Konzern-Bilanz	58
Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet	13	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
Unsere Vertriebspartner	14	Konzern-Kapitalflussrechnung	65
Wirtschaftsbericht	16	Konzern-Eigenkapitalspiegel	66
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	16	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II	67
Ertragslage	18	Konzern-Anhang	68
Geschäftsverlauf einzelner Konzernunternehmen	24	Konsolidierungskreis	68
Finanzlage	28	Konsolidierungsmethode	68
Vermögenslage	30	Grundlagen der Rechnungslegung	68
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	32	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	69
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	33	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	75
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns	33	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	79
Risikobericht	34	Sonstige Angaben	81
Organisation des Risikomanagements	34	Nachtragsbericht	87
Risikomanagementprozess	35	Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens	88
Versicherungstechnische Risiken	35	Weitere Informationen	89
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	38	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	89
Risiken aus Kapitalanlagen	39	Bericht des Aufsichtsrats	96
Operationelle Risiken	42	Glossar	97
Sonstige Risiken	43	Impressum	101
Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus	43		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	44		

Kurzporträt

Der Provinzial NordWest Konzern umfasst die Provinzial NordWest Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Die Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial, Provinzial Nord und Hamburger Feuerkasse sind verantwortlich für die Marktbearbeitung in den einzelnen Regionen. In der Holding sind wichtige Querschnittsfunktionen und die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns konzentriert. Dadurch bündelt der Provinzial NordWest Konzern über-regional Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kunden erhalten bleiben.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

der Provinzial NordWest Konzern blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück. Mit einem Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 146,3 Mio. Euro haben wir unsere Planung deutlich übertroffen. Die Gesamtbeitrags-einnahmen des Konzerns konnten kräftig um 6,1 % auf rund 3,7 Mrd. Euro gesteigert werden.

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 5,1 % auf 2,1 Mrd. Euro. Neugeschäft und Beitragswachstum erreichten ein Rekordniveau. Im Lebensversicherungsgeschäft war ebenfalls ein deutlicher Beitragsanstieg auf insgesamt rund 1,6 Mrd. Euro zu verzeichnen. Wir sind froh, dass sich die in den Vorjahren gest-arteten Wachstumsinitiativen aus unserem Strategieprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ weiter auszahlen.

Unsere konsequente Positionierung als Versicherer der Regionen, ein starker Multikanalvertrieb sowie unsere Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter haben zu diesen guten Ergebnissen maßgeblich beigetragen. Ihnen, aber auch unseren Kundinnen und Kunden möchten wir herzlich für ihren Einsatz bzw. ihr Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr dan-ken.

Damit wir uns auch zukünftig erfolgreich weiterentwickeln, haben wir zahlreiche Maßnahmen und Projekte gestartet. Das Konzernprogramm „PNW Kundenperspektive – Wir begeistern gemeinsam“ ist nur ein Beispiel hierfür. Zusammen mit unseren Vertriebspartnern erarbeiten wir Antworten auf die Fragen, die sich durch die veränderten Kunden-bedürfnisse, den demografischen Wandel und die Verschärfung des Wettbewerbs stellen. Auch mit der Erschließung neuer Geschäftsfelder und dem Ausbau unserer digitalen Angebote, der Gründung unseres digitalen Gewerbeversi-cherers andsafe AG und der anstehenden Fusion mit der Provinzial Rheinland wollen wir im Jahr 2020 weitere Schrit-te in Richtung Wachstum und Zukunftssicherheit gehen.

Das seit Ende 2019 weltweit um sich greifende Coronavirus stellt auch die Versicherungsbranche vor neue Heraus-forderungen. Die Auswirkungen der Pandemie auf Gesellschaft und Wirtschaft sind für uns alle neu und noch nicht wirklich greifbar. Sie machen – das kann man heute jedoch bereits sagen – nicht vor den Toren der Provinzial Halt. Auch unser Unternehmen ist als Versicherer und als Arbeitgeber gefordert, Verantwortung zu übernehmen und Pro-blemlösungen zu finden. Hieran arbeiten wir mit Hochdruck und werden alles in unserer Macht Stehende unterneh-men, einen Beitrag zur Stabilität und Sicherheit für unsere Mitarbeiter, Kunden, Vertriebspartner und Eigentümer in unseren Geschäftsgebieten und darüber hinaus zu leisten.

Münster, im Mai 2020

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Dr. Ulrich Scholten
Stellvertretender Vorsitzender



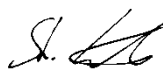
Dr. Markus Hofmann



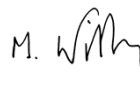
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Matthew Wilby



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Dr. Markus Hofmann, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal,
Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht,
Compliance, Datenschutz, Verwaltung

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen,
Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzern-
controlling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Dr. Markus Hofmann

Jahrgang 1965, seit Januar 2020 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Agenturen, Sparkassen,
Makler ohne Spezial), Marketing

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat,
Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation,
Informationstechnologie

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und
Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebservice,
Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Liane Buchholz
Präsidentin
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzende

Wilhelm Beckmann
Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns;
Vorsitzender des
Betriebsrats des
Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –;
Stellvertretender
Vorsitzender

Reinhard Boll
Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Götz Bormann
Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse

Martin Brandenburg
Sachbearbeiter der
Provinzial Nord
Brandkasse AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschafts-
betriebs der Provinzial
am Standort Kiel; Mitglied
des Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns

Kerstin David
Vorsitzende des Betriebs-
rats des Gemeinschafts-
betriebs der Provinzial am
Standort Kiel; Mitglied des
Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– freigestellt –

Michael Eßer
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Münster; Mitglied des
Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– freigestellt –

Frank Fassin
Landesfachbereichsleiter;
Finanzdienstleistungen
ver.di Landesbezirk NRW

Wilfried Groos
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Siegen

Thomas Hartung
Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Eva Irrgang
Landrätin
des Kreises Soest

Markus Lewe
Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Matthias Löb
Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Alexandra Luerssen
Gewerkschaftssekretärin;
Fachbereich
Finanzdienstleistungen
ver.di Landesbezirk
Hamburg

Ralf Neidhardt
Vorsitzender des
Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs der Provin-
zial am Standort Hamburg;
1. Stellvertretender Vorsit-
zender des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest
Konzerns
– freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer
Bürgermeister
der Stadt Soest

Frank Schischefsky
Pressesprecher;
ver.di Landesbezirk Nord

Holm Sternbacher
Polizeibeamter a. D.;
Mitglied der Landschafts-
versammlung des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe;
Vorsitzender der SPD-Frak-
tion in der Landschaftsver-
sammlung des Land-
schaftsverbands Westfa-
len-Lippe

Andreas Vietor
Hauptabteilungsleiter
der Westfälischen
Provinzial Versicherung AG

Anne Wimmersberg
Stellvertretende Vorsitzen-
de des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Münster; 2. Stellvertreten-
de Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats
Konzern des Provinzial
NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Dr. Ulrich Scholten
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Markus Hofmann
(ab 1. Januar 2020)

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Stefan Richter

Matthew Wilby

Konzern- lagebericht

Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Ein kräftiges Neugeschäfts- und Beitragswachstum in der Lebens- und der Kompositversicherung sowie eine deutlich gesunkene Schadenbelastung prägten die Entwicklung im versicherungstechnischen Geschäft des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2019. An der positiven Ergebnisentwicklung nahmen die Rückversicherer wesentlich teil. Das extreme Niedrigzinsniveau hatte einen deutlichen Anstieg der Zuführung zur Zinszusatzreserve und höhere Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge. Das Kapitalanlageergebnis lag nahezu auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt konnte ein deutlich über der Planung liegendes Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 146,3 (Vorjahr: 156,0) Mio. Euro erwirtschaftet werden. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 69,5 (70,1) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial NordWest Konzerns sind um 6,1 % auf insgesamt 3.675,9 (3.464,2) Mio. Euro gestiegen. In der gesamten Schaden- und Unfallversicherung konnten die Beitragseinnahmen um 5,1 % auf 2.114,0 (2.010,5) Mio. Euro und damit deutlich über dem Marktdurchschnitt gesteigert werden. In der Lebensversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 7,5 % auf 1.562,0 (1.453,6) Mio. Euro. Hier wirkte sich die im Laufe des Jahres 2018 gestartete Wachstumsinitiative „600 Plus“ positiv auf die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung aus.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** haben sich gegenüber dem durch das Orkantief „Friederike“ belasteten Vorjahr um 9,6 % auf insgesamt 1.261,4 (1.395,2) Mio. Euro verringert. Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich auf 86,6 (95,0) %, im traditionellen Erstversicherungsgeschäft sogar auf 85,8 (95,1) %. Sie lag damit deutlich unter dem Marktniveau.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** ist infolge der erfreulichen Beitrags- und Schadenentwicklung auf 248,0 (70,6) Mio. Euro gestiegen. Die Rückversicherer nahmen hieran mit per saldo 63,8 Mio. Euro teil, nachdem sie im Vorjahr die versicherungstechnische Ergebnisrechnung mit 34,1 Mio. Euro entlastet hatten. Den Schwankungsrückstellungen waren 35,4 Mio. Euro zuzuführen, im Vorjahr waren dagegen 22,3 Mio. Euro zu entnehmen. Insgesamt ist das **versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** um 17,1 % auf 148,7 (127,0) Mio. Euro gestiegen.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** erhöhte sich auf 17,7 (10,7) Mio. Euro. Es beinhaltet eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 172,1 (110,8) Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 67,5 (111,8) Mio. Euro zugeführt.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 731,8 (736,2) Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug weiterhin 3,0 (3,0) %. Das gesunkene, teilweise negative Zinsniveau hatte in Verbindung mit den Kurssteigerungen auf den Aktienmärkten einen deutlichen Anstieg der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen auf 3.037,3 (1.494,8) Mio. Euro zur Folge. Infolgedessen ist die Reservequote auf 12,4 (6,0) % des Kapitalanlagenbestands in Höhe von 24,5 (24,8) Mrd. Euro gestiegen.
- Der negative Saldo im **sonstigen Ergebnis** erhöhte sich auf –149,7 (–129,5) Mio. Euro. Hierin sind Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 124,4 (112,9) Mio. Euro enthalten. Der Anstieg ist eine Folge des weiter gesunkenen Referenzzinssatzes für langfristige personenbezogene Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Ferner haben sich die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes im Kontext des Fusionsprüfungsprozesses mit der Provinzial Rheinland erhöht.
- Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** belief sich auf 146,3 (156,0) Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Planergebnis von 100 bis 120 Mio. Euro. Die Steueraufwendungen gingen auf 76,8 (85,9) Mio. Euro zurück. Insgesamt ergab sich ein **Konzern-Jahresüberschuss** auf Vorjahresniveau in Höhe von 69,5 (70,1) Mio. Euro.

Geschäftsmodell

Struktur des Provinzial NordWest Konzerns

Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitrags-einnahmen von rund 3,7 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen. Er ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden. Im Mai 2019 hat die andsafe AG, ein digitaler Gewerbeversicherer mit Sitz in Münster, den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Einzelheiten sind dem nachfolgenden Kapitel zu entnehmen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die mit der Provinzial NordWest Holding AG durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbundene Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Eigentümer der Provinzial NordWest Holding AG

Die Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG stellen sich unverändert wie folgt dar:

Eigentümer der Provinzial NordWest Holding AG	Anteil %
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH*	40
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	40
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	18
Ostdeutscher Sparkassenverband	2
	100

* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Gründung eines digitalen Gewerbeversicherers

Der Provinzial NordWest Konzern stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung. Neben der digitalen Transformation der bestehenden Konzernunternehmen wurde die PNW Gruppe um einen Versicherer mit einem rein digitalen Geschäftsmodell ergänzt: Die andsafe AG hat im Mai 2019 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Zielgruppe sind digital-affine und besonders preissensible hybride Kunden aus dem Bereich der Kleinunternehmen, die über klassische Vertriebswege nicht oder nur schwer zu erreichen sind. Die andsafe AG bietet den Gewerbetreibenden einen standardisierten auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenen Deckungsumfang und ein auf einem digitalen Geschäftsmodell basierendes Pricing. Angeboten wurden zunächst Betriebs-Haftpflichtversicherungen und ab September 2019 auch Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen. Die Produktpalette soll sukzessive erweitert werden.

Die andsafe AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, deren Anteile wiederum zu 100 % von der Provinzial NordWest Holding AG gehalten werden. Das Start-up ist somit Teil des Provinzial NordWest Konzerns und im gesamten Bundesgebiet tätig. Die Provinzial NordWest Holding AG stellt die Risikokontrolle durch die Einbeziehung der andsafe AG in das einheitliche Governance-System sicher. Zwischen der Provinzial NordWest Holding AG und der andsafe AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Das Versicherungsgeschäft der andsafe AG wird von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG vollständig in Rückdeckung übernommen.

Es ist sichergestellt, dass die andsafe AG die Möglichkeit hat, die für ein Start-up notwendige eigenständige Unternehmenskultur und Reaktionsgeschwindigkeit zu entwickeln. Gleichzeitig wird aber durch eine gezielte Verlinkung der andsafe AG mit dem Konzern und seinen

Vertriebswegen über unterschiedliche Dienstleistungs- und Kooperationsvereinbarungen garantiert, dass das Know-how der andsafe AG und die dort erlangten neuen digitalen Fähigkeiten in den Konzern zurückfließen. Es wird gewährleistet, dass auch die klassischen Vertriebswege die neuen digitalen Versicherungslösungen anbieten können.

„id-fabrik“ für Innovation und Digitalisierung

Die vier öffentlichen Versicherer Versicherungskammer Bayern, Provinzial NordWest, Provinzial Rheinland und SV SparkassenVersicherung haben im August 2019 die innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh, kurz „id-fabrik“, gegründet. Die „id-fabrik“ bündelt die Innovationskraft und die Aktivitäten der vier größten Versicherer in der Sparkassen-Finanzgruppe, um neue Geschäftspotenziale zu eröffnen und die gute Wettbewerbsposition zu sichern. Dabei versteht sich das in Berlin ansässige Start-up als zentraler Gestalter der digitalen Zukunft für die öffentlichen Versicherer. Die in der „id-fabrik“ entwickelten Lösungen für Vertrieb und Kundenbetreuung werden den Gesellschaftern sowie anderen öffentlichen Versicherern und Vertriebspartnern zur Verfügung gestellt.

Die Etablierung eines eigenen Start-ups, klar getrennt von den bestehenden Versicherern, bietet die Möglichkeit zum Aufbau einer agilen Arbeits- und Führungskultur. An der „id-fabrik“ sind die Versicherungskammer Bayern mit 40 %, die Provinzial NordWest, Provinzial Rheinland und die SV SparkassenVersicherung zu jeweils 20 % beteiligt. Die 20-Prozent-Beteiligung der Provinzial NordWest wird von der Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Der im Herbst 2018 eingeleitete Due-Diligence-Prozess und die vergleichende Bewertung der beiden Unternehmensgruppen, Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest, wurden im Jahr 2019 fortgeführt. Notwendige Neuplanungen aufgrund der nochmals stark rückläufigen Zinsentwicklung haben im Bewertungsprozess zu Verzögerungen geführt. Infolgedessen konnte das zunächst angestrebte Ziel einer Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 nicht realisiert werden.

Die im Bewertungsprozess gewonnenen Erkenntnisse wurden von den Eigentümern, den Aufsichtsräten der Unternehmensgruppen sowie den am Prozess beteiligten Wirtschaftsprüfern intensiv analysiert und bewertet. Der Fusionsprüfungsprozess soll im Jahr 2020 abge-

schlossen und die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2020 erreicht werden.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von über 6 Mrd. Euro. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland. Durch ein noch engeres Zusammenrücken würde eine starke Versicherungsgruppe entstehen, die mit ihrem öffentlichen Auftrag eine bedeutsame Rolle in der Versicherungslandschaft spielt. Eine Fusion kann somit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Provinzial-Gruppen leisten.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial NordWest Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von rund 3,7 Mrd. Euro entfielen 2,1 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,6 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg erfolgt die Marktbearbeitung durch die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Sie verfügt über eine hervorragende Marktposition, die sich insbesondere aus der Wohngebäudeversicherung ergibt. Im Zuge der Einmarkenstrategie erfolgte im Jahr 2019 der weitere Ausbau der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zu einem Vollspartenversicherer, sodass sie das gesamte Versicherungsgeschäft in Hamburg mit Ausnahme von Spezialrisiken anbietet. Bis September 2019 schloss die Provinzial Nord Brandkasse AG noch Kraftfahrtversicherungsgeschäft in Hamburg ab. Die andsafe AG betreibt das digitale Gewerbeversicherungsgeschäft.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungszweige und -arten ist auf den Seiten 54 bis 56, eine Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der regionalen Versicherer des Provinzial NordWest Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Insgesamt leben 14,6 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Konzerns, das sind rund 18 % der Bevölkerung in Deutschland. Der neu gegründete digitale Gewerbeversicherer andsafe AG ist im gesamten Bundesgebiet tätig.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Agenturen (Geschäftsstellen, Bezirkskommissariate) der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie über die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklern zusammen. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet. Die Produkte des digitalen Gewerbeversicherers andsafe AG werden sowohl über die klassischen Vertriebswege des Konzerns als auch über Pooler und Vergleichsportale sowie die Website vertrieben.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der regionalen Schaden- und

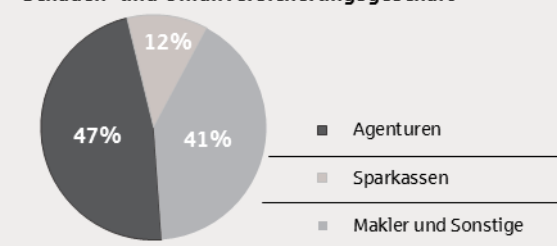
Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie das Filialnetz der Sparkassen in den Vertriebsgebieten. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

Agenturen

Bei den selbstständigen Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 613 Agenturen sind die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg flächendeckend präsent und somit für die Kunden problemlos erreichbar.

Die in der Schaden- und Unfallversicherung von den Agenturen vermittelten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Kurzfristgeschäft und Wiederinkraftsetzungen) hatten ein erneut hohes Volumen von 137,9 (135,2) Mio. Euro. Wachstumsträger waren die Unfallversicherung, die Feuerversicherung und die Technischen Versicherungen. In der Lebensversicherung wuchs die bilanzielle Beitragssumme des vermittelten Neugeschäfts auf 906,3 (844,3) Mio. Euro. Die Neu- und Mehrbeiträge im Rechtsschutzversicherungsgeschäft, dass an die ÖRAG vermittelt wurde, belief sich auf 4,3 (4,1) Mio. Euro. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen erhöhte sich auf 3,6 (3,2) Mio. Euro.

Anteile der Vertriebspartner am vermittelten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft



Auch in Zeiten der Digitalisierung hat der persönliche Kundenkontakt einen hohen Stellenwert. Daher setzt die Provinzial auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert. Der seit Mitte 2019 neu organisierte Vertriebsmanagementbereich ist speziell auf die Ausschließlichkeitsorganisation zugeschnitten und strebt mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung des Vertriebswegs an. Darüber hinaus wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Einführung des einheitlichen Außendienstsystems „Prolive“ abgeschlossen. Sämtliche Agenturen und Sparkassen im Geschäftsgebiet sowie der gesamte Innendienst arbei-

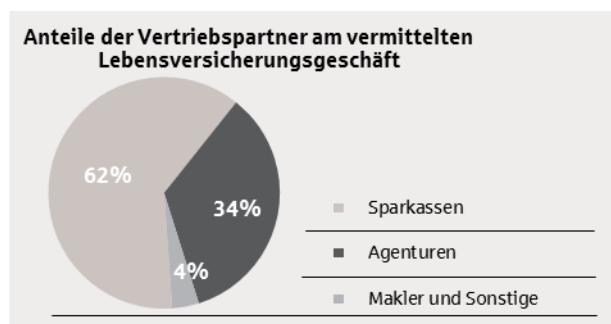
ten nun mit einer gemeinsamen und immer aktuellen Datenbasis und vereinheitlichten Prozessen. Der darin integrierte „Schutzengel-Kompass 2.0“, der mit themenspezifischen Beratungstrecken die ganzheitliche Kundenberatung unterstützt, wurde weiter ausgebaut.

Sparkassen

Die enge Partnerschaft mit den Sparkassen ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 79 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt.

Die in der Schaden- und Unfallversicherung von den Sparkassen vermittelten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Kurzfristgeschäft und Wiederinkraftsetzungen) stiegen um 4,7 % auf 33,9 (32,4) Mio. Euro. Hervorzuheben ist hier die deutlich gestiegene Vermittlungsleistung im Kraftfahrtversicherungsgeschäft. In der Lebensversicherung konnte die bilanzielle Beitragssumme des vermittelten Neugeschäfts sogar um 11,3 % auf 1.627,3 (1.462,7) Mio. Euro gesteigert werden. Vor allem das Einmalbeitragsgeschäft profitierte von verschiedenen Produktneuerungen im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“, insbesondere von den Vertriebserechnissen mit der „GarantRente Vario“ und dem „GenerationenDepot Invest“. Das von den Sparkassen vermittelte Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag wuchs vor allem im Segment Fonds- und Hybridversicherungen.

Die von den Sparkassen an die ÖRAG vermittelten Neu- und Mehrbeiträge in der Rechtsschutzversicherung betrugen 3,3 (3,1) Mio. Euro. Das an die Union Krankenversicherung AG vermittelte Beitragsvolumen stieg auf 2,7 (2,3) Mio. Euro.



Damit die Sparkassen weiterhin nicht nur eine gute Anlaufstelle für alle Bankanliegen, sondern auch für Versicherungsanliegen bleiben, werden sie von der Provinzial strategisch eng begleitet. Im Mai 2019 wurde zu diesem Zweck der Bereich „Vertriebsmanagement Sparkasse“ geschaffen, der die vertriebswegspezifischen Besonderheiten fokussiert. Die Abteilung richtet sich bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt der Sparkassen aus. Ein

weiterer Ausdruck dafür, dass die Kräfte im Finanzverbund gebündelt werden, ist die konsequente Ausrichtung der Provinzial an der Omnikanalstrategie der Sparkassen. So wurde im Jahr 2019 die Integration des Bündelprodukts S-PrivatSchutz/Plus in OSPlus_neo im stationären und medialen Vertrieb abgeschlossen und steht damit auch in der Sparkassen-App bzw. in der Internetfiliale der Sparkasse zur Verfügung. Zusätzlich wurde Ende 2019 mit der „GarantRenteVario“ das erste Leben-Produkt in OSPlus_neo fertig gestellt. In 2020 werden weitere Tarifrächer integriert, z. B. Tarifrächer zur Kredit- und Kautionsversicherung für das Firmenkundensegment der Sparkassen.

Makler und Mehrfachagenten

Die Vertriebsleistung der Makler und Mehrfachagenten im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erreichte im Geschäftsjahr 2019 ein außergewöhnlich hohes Niveau. Die von Maklern und sonstigen Vermittlern akquirierten Neu- und Mehrbeiträge stiegen deutlich um 48,4 % auf 119,8 (80,7) Mio. Euro. Die Zuwächse resultierten aus dem Geschäftsfeld Wohnungswirtschaft und der in diesem Segment initiierten Wachstumsinitiative sowie aus den Vermittlungserfolgen im Kraftfahrt-Flottengeschäft. Auch im Segment des gewerblichen und industriellen Kompositgeschäfts zeigte der Maklervertrieb eine gute Entwicklung, die in den nächsten Jahren ausgebaut werden soll. Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts in der Lebensversicherung lag mit 99,1 (100,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresergebnis.

Der Provinzial NordWest Konzern ist mit der Maklergruppe MRH Trowe, die zu den führenden Industriemaklern in Deutschland gehört, das Joint Venture MRH Trowe NordWest GmbH eingegangen. Die Gesellschaft hat zu Beginn des Jahres 2019 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Als eigenständiges und unabhängiges Maklerunternehmen stellt die MRH Trowe NordWest GmbH in einer ersten Stufe insbesondere den Makleraffinen Firmenkunden der Sparkassen ein hochspezialisiertes Makler-Team mit umfassender und anerkannter Expertise im Industriegebiet zur Verfügung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnern für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2019.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum deutlich abgeschwächt

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich im Jahr 2019 deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs nur noch um 0,6 (1,5) %. Durch die sich verschärfenden Handelskonflikte der USA mit China und der EU, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem „Brexit“ und die instabile weltpolitische Gemengelage trübte sich das konjunkturelle Umfeld zunehmend ein. Zum Jahresende gab es erste Hinweise auf eine mögliche Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China.

In Deutschland waren zumindest die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte weiterhin intakt. Vor allem der Bau- und der Dienstleistungssektor entwickelten sich positiv. Lohnerhöhungen und der Zuwachs bei den Transferzahlungen sorgten für eine kräftige Zunahme der verfügbaren Einkommen. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten setzte sich, wenn auch verhalten, fort. Die Verbraucherpreise stiegen nur moderat. Vor diesem Hintergrund wuchsen die privaten Konsumausgaben sogar noch etwas stärker als im Vorjahr. Auch die staatlichen Konsumausgaben haben sich deutlich erhöht.

Vergleichsweise schwach entwickelte sich dagegen der gewerblich-industrielle Sektor. Ursache hierfür waren vor allem die eingetrübten Exporterwartungen der deutschen Wirtschaft und der hiermit verbundene Rückgang der Industrieproduktion. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Kraftfahrzeugbau, der nicht nur auf zyklische Faktoren, sondern auch auf den Technologiewandel im Automobilsektor (Elektromobilität) zurückzuführen ist.

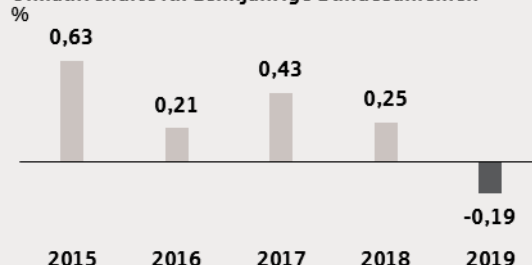
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland
%



Rentenmärkte im Abwärtssog der Konjunktur

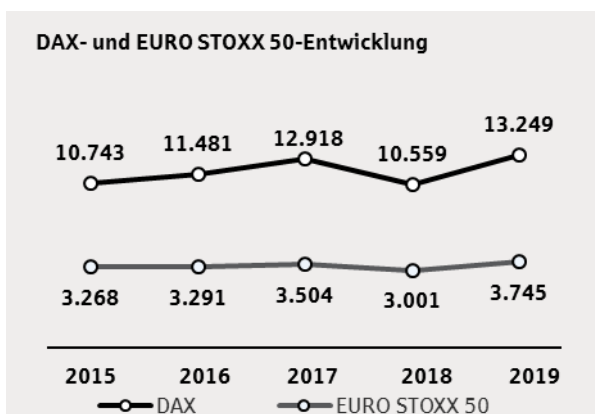
Die Entwicklung an den Finanzmärkten stand unter dem Eindruck der sich abschwächenden Konjunktur und politischer Risiken. Neben den Handelskonflikten, dem „Brexit“ und geopolitischen Konflikten sorgte der Kurswechsel in der Geldpolitik für einen Renditeverfall auf neue historische Tiefstwerte. Die EZB hatte auf ihrer Sitzung im Juni 2019 vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Abwärtsrisiken sowie der zuletzt schwächeren Konjunkturdaten ihren „Zinsausblick“ (Forward Guidance) erneut angepasst und eine Lockerung der Geldpolitik angedeutet. Erstmals seit Dezember 2008 senkte auch die Federal Reserve Bank in den USA wieder die Zinsen, um der drohenden Abschwächung der US-Wirtschaft entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im August 2019 auf ein historisches Tief von -0,71 %. Die Anleihenmärkte reagierten auf die wachsenden Unsicherheiten mit einem Anstieg der Risikoaufschläge (Credit Spreads). Bis zum Ende des Berichtsjahres 2019 konnte sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf -0,19 (+0,25) % erholen.

Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen



Gestiegene Kurse auf den Aktienmärkten

Nach einem positiven Jahresauftakt mit teilweise kräftigen Kurssteigerungen führten die Handelsstreitigkeiten und eingetrübten Konjunkturaussichten im weiteren Jahresverlauf zunächst zu Kursverlusten auf den Aktienmärkten. Erste Signale einer möglichen Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die zumindest vorübergehende Abwendung eines „harten Brexits“ sorgten im 4. Quartal dann wieder für Kursgewinne. Der DAX und der EURO STOXX 50 notierten deutlich über dem Niveau vom Jahresanfang. Zum Jahresende 2019 schloss der DAX bei 13.249 (10.559) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.745 (3.001) Punkten.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Beitragsentwicklung weiterhin erfreulich

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Beitragseinnahmen nach einer Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2019 um 3,4 % auf 73,0 (70,7) Mrd. Euro gestiegen. Das Wachstum entsprach damit trotz der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dem Vorjahreswachstum. Wachstumsmotor war die private Sachversicherung mit einem Zuwachs von 5,5 % und hier wiederum die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einem Anstieg um 7,5 %. Die stabile Immobiliennachfrage, steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen stützten die Geschäftsentwicklung. Nicht zuletzt aufgrund des steigenden Bedarfs an Naturgefahrenabdeckung in der Wohngebäudeversicherung lag die Beitragsentwicklung leicht über dem hohen Vorjahresniveau und damit auch über dem langjährigen Durchschnitt. Auch die industriell-gewerblichen Sachversicherungszweige verzeichneten insgesamt ein kräftiges Wachstum von 5,0 %. Das Wachstum in der Hausratversicherung betrug dagegen lediglich 1,5 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen vergleichsweise moderat um 2,4 %. Insbesondere der verstärkte Preiswettbewerb wirkte sich dämpfend auf das Beitragswachstum aus. Getrieben von den gestiegenen Lohn- und Umsatzsummen sowie der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2018 verzeichnete die Allgemeine Haftpflichtversicherung ein Wachstum von 3,0 %. Mit einem Beitragsplus von 1,5 % hat sich das Beitragswachstum in der Allgemeinen Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Combined Ratio leicht gesunken

Die Schadenaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2019 weniger stark gestiegen als die Beitragseinnahmen. Die hochgerechnete Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) für das Jahr 2019 ging daher auf 93 (94,1) % zurück. In der privaten Sachversicherung bewegte sich die Combined Ratio angesichts der Normalisierung der Schaden-

last wieder in Richtung der versicherungstechnischen Gewinnzone. Im Jahr 2018 hatte insbesondere das Sturmereignis „Friederike“ in der privaten Sachversicherung zu einem kräftigen Anstieg der Schadenbelastung geführt. Die gewerbliche und die industrielle Sachversicherung verliefen dagegen weiterhin defizitär. Der insgesamt leicht verbesserten Ergebnissituation in der Sachversicherung stand eine Verschlechterung der Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 98 (96,1) % gegenüber. Eine gute Ertragslage zeigten hingegen weiterhin die Allgemeine Haftpflichtversicherung und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Kräftiges Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung

Vor allem durch das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge sind die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Geschäftsjahr 2019 um 11,3 % auf 99,5 Mrd. Euro gestiegen. Die hierin enthaltenen gebuchten Einmalbeiträge stiegen deutlich um 35,8 % auf 36,8 Mrd. Euro, die laufenden Beitragseinnahmen erhöhten sich leicht um 0,6 % auf 62,6 Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug das Beitragswachstum in der Lebensversicherung insgesamt 11,5 % auf 103,2 Mrd. Euro.

Der starke Anstieg des Einmalbeitragsgeschäfts hat verschiedene Gründe. Neben der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wirkten sich das vermehrte Auslaufen von Lebensversicherungen sowie die wachsende Zahl von Erbschaften und der hiermit verbundene Liquiditätszufluss positiv auf das Versicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag aus. Für die sogenannte „Baby-Boomer-Generation“ kommt zudem ein Vorsorgemodell mit laufenden Beiträgen bis zum Renteneintrittsalter häufig nicht mehr in Frage, sodass auch diese Personengruppe vermehrt Einmalbeitragszahlungen in private Rentenversicherungen vornimmt. Angesichts des nochmals gesunkenen Zinsniveaus sind Anlageprodukte der Versicherungswirtschaft mit geringfügig positiven Renditen konkurrenzfähig zu anderen Anbietern. Die sich abschwächende Konjunktur und das unverändert schwierige mediale Umfeld wirkten sich dagegen dämpfend auf das Neugeschäft aus.

Zur positiven Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung haben mehrere Produktkategorien beigetragen. Die Nachfrage nach den „neuen Produkten“, vor allem den Lebensversicherungen mit alternativen Garantiekonzepten sowie flexiblen Einzahlungsmodellen, ist erneut gestiegen. Im Einmalbeitragsgeschäft zulegen konnten aber auch die klassischen Kapital- und Rentenversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

Neben dem kräftigen Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft ist auch das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen insgesamt um 11,0 % gestiegen. Das Annual Premium Equivalent (APE) entwickelte sich daher besser als in den Vorjahren und stieg marktweit um 19,7 % auf 9,5 Mrd. Euro an. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge betrug 5,1 (4,9) Mio. Verträge. Insgesamt belief sich der Bestand an Hauptversicherungen auf rund 82,8 (83,5) Mio. Verträge, die zugehörige Versicherungssumme stieg nochmals leicht auf 3.211 (3.119) Mrd. Euro.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Kräftiger Anstieg der Gesamtbeitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns konnten um 6,1 % auf insgesamt 3.675,9 (3.464,2) Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu leisteten sowohl das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft als auch das Lebensversicherungsgeschäft signifikante Beiträge. Das im letztjährigen Prognosebericht genannte ambitionierte Beitragsziel von 3,72 Mrd. Euro wurde als Folge des etwas unter Plan liegenden Wachstums der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung nicht ganz erreicht. Die Einmalbeiträge blieben vor allem wegen der Steuerungsmaßnahmen im Niedrigzinsumfeld hinter der Planung zurück. Über diese Steuerungsmaßnahmen wird erreicht, dass auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld das Einmalbeitragsgeschäft profitabel ist und das Versichertenkollektiv nicht belastet wird.

Schaden- und Unfallversicherung:

Beitragswachstum deutlich über Marktschnitt

In der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Beitragseinnahmen um 5,1 % auf 2.114,0 (2.010,5) Mio. Euro gesteigert werden. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug der Zuwachs 5,2 % auf 2.048,9 (1.947,9) Mio. Euro. Dies ist – bezogen auf die Schaden- und Unfallversicherung – die höchste Wachstumsrate seit Bestehen des im Jahr 2005 gegründeten Provinzial NordWest Konzerns. Der Beitragsanstieg lag deutlich über dem Marktwachstum von 3,4 %. Ein sehr gutes Neugeschäft, insbesondere im wohnungswirtschaftlichen Bereich sowie im Kraftfahrt-Flottengeschäft, erfolgreiche Bestandssanierungen und daraus resultierende Mehrbeiträge sowie Index- und Beitragsanpassungen trugen hierzu wesentlich bei.

Wachstumsmotor in der Schaden- und Unfallversicherung war erneut die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Hier konnten die Beitragseinnahmen um 8,2 % auf 630,0 (582,0) Mio. Euro gesteigert werden. Gründe sind das außergewöhnlich gute Neugeschäft mit wohnungswirtschaftlichen Großkunden, der Einschluss von Elementarversicherungen, vor allem im Privatkundenge-

schäft sowie Mehrbeiträge aus Vertragsneuordnungen und indexbedingte Beitragsanpassungen. Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich vergleichsweise moderat um 2,0 % auf 122,9 (120,5) Mio. Euro.

Auch in der Feuerversicherung, die im Vorjahr noch einen leichten Beitragsrückgang zu verzeichnen hatte, war der Beitragstrend positiv. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 3,6 % auf insgesamt 129,3 (124,8) Mio. Euro. Hierzu leisteten auch Mehrbeiträge aus erfolgreichen Bestandssanierungen im Großkundengeschäft einen Beitrag. Überdurchschnittliche Wachstumsraten konnten in der Sturm- und Leitungswasserversicherung sowie in den Technischen Versicherungen erreicht werden.

In der Kraftfahrtversicherung war ein sehr erfreulicher, über dem Marktdurchschnitt liegender Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 4,6 % auf 591,1 (565,2) Mio. Euro zu verzeichnen. Hier wirkten sich das gute Neugeschäft im Kraftfahrt-Flottengeschäft sowie die Mehrbeiträge aus Tarifanpassungen positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung sind mit 2,2 % auf 116,0 (113,5) Mio. Euro vergleichsweise moderat gewachsen. Dies gilt auch für den Beitragszuwachs von 2,3 % auf 208,5 (203,7) Mio. Euro in der Haftpflichtversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts beliefen sich auf 65,1 (62,7) Mio. Euro und lagen damit um 3,8 % über dem Vorjahresniveau.

Lebensversicherung:

Einmalbeiträge im Fonds- und Hybridgeschäft prägen die Beitragsentwicklung

Die konsolidierten Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung sind vor allem durch das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge um 7,5 % auf 1.562,0 (1.453,6) Mio. Euro gestiegen. Im Markt wuchsen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um voraussichtlich 11,3 %.

Mit 645,1 (529,4) Mio. Euro entfielen 41,3 (36,4) % der Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge lagen mit 916,8 (926,3) Mio. Euro dagegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Sie beinhalten auch die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 4,8 (4,2) Mio. Euro.

Kräftig gestiegen ist insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen und mit Hybridversicherungen. Dies ist wiederum vor allem auf die Vertriebsfolge mit dem im Vorjahr eingeführten Produkt „GenerationenDepot Invest“ bzw. auf die erfolgreichen Produktmodifikationen bei der „Garant

Rente Vario“ zurückzuführen. So konnte im Neugeschäft mit Fondsgebunden Lebensversicherungen ein sehr erfreulicher Zuwachs der Einmalbeitragseinnahmen auf 136,7 (91,5) Mio. Euro erreicht werden. Hierbei entfielen 103,8 (68,2) Mio. Euro auf das Produkt „Generationen-Depot Invest“. Im Neugeschäft mit Hybridversicherungen sind die Einmalbeiträge um 27,1 % auf 278,4 (218,9) Mio. Euro gestiegen. Positiv entwickelte sich aber auch das Einmalbeitragsgeschäft mit konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen.

Bei den laufenden Beiträgen verzeichneten die Hybridversicherungen im Berichtsjahr 2019 einen erfreulichen Zuwachs von 18,3 % auf 180,1 (152,3) Mio. Euro. Die laufenden Bruttobeiträge im Segment der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen gingen durch die Umstellung des Neugeschäftsportfolios zugunsten der Fonds- und Hybridprodukte dagegen erneut zurück. Bei den Kapitalversicherungen verringerten sich die laufenden Beitragseinnahmen um 8,1 % auf 286,2 (311,6) Mio. Euro, bei den Rentenversicherungen um 4,9 % auf 310,7 (326,6) Mio. Euro.

Das Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) entwickelte sich weiterhin positiv. Einen deutlichen Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft mit Restkreditversicherungen gegen Einmalbeitrag.

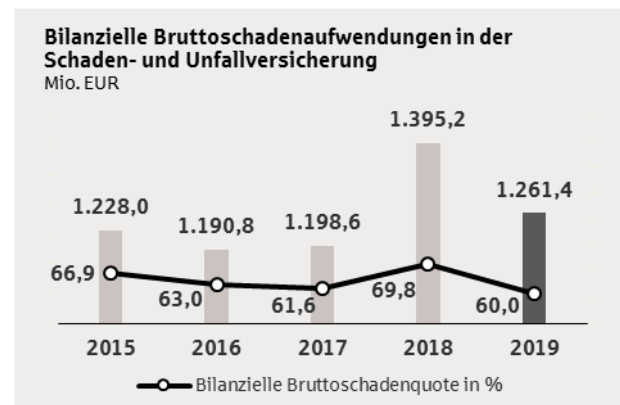
Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Schaden- und Unfallversicherung	2.114,0	2.010,5	5,1	57,5
davon selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft	2.048,9	1.947,9	5,2	55,7
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	65,1	62,7	3,8	1,8
Lebensversicherung	1.562,0	1.453,6	7,5	42,5
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	3.675,9	3.464,2	6,1	100,0

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Schaden- und Unfallversicherung: Gutes Schadenjahr 2019

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind gegenüber dem durch den Orkan „Friederike“ stark belasteten Vorjahr deutlich um 9,6 % auf 1.261,4 (1.395,2) Mio. Euro zurückgegangen. Aber auch bei den Großschäden war die Entwicklung erfreulich. In Verbindung mit dem kräftigen Beitragszuwachs hat sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 60,0 (69,8) % verringert. Insbesondere durch das Ausbleiben signifikanter Kumulschäden verlief die Schadenentwicklung im Geschäftsjahr 2019 wesentlich besser als im letztjährigen Prognosebericht erwartet. Mit dem Sturm „Eberhard“ im März 2019 war insgesamt nur ein größeres Kumulschadenergebnis zu verzeichnen.

Die Entlastung der Bruttoschadenaufwendungen durch die Rückversicherer fiel im Berichtsjahr 2019 allerdings geringer aus. Nach 189,5 Mio. Euro im Vorjahr wurden von den Rückversicherern im Berichtsjahr 83,1 Mio. Euro übernommen. Aus diesem Grund war der Rückgang der Nettoschadenquote auf 63,0 (67,6) % im Vergleich zur Bruttoschadenquote weniger stark ausgeprägt.



Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ging die Bruttoschadenbelastung um 9,4 % auf 1.238,1 (1.367,2) Mio. Euro zurück. Deutlich gesunkenen bilanziellen Schadenaufwendungen in der Wohngebäude-, Sturm- und Feuerversicherung standen dabei gestiegene Schadenaufwendungen in der Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallversicherung gegenüber. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft lag mit 60,7 (70,5) % um fast 10 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Der Rückgang der Sturmschadenbelastung spiegelt sich in den gesunkenen Schadenaufwendungen der Verbun-

denen Wohngebäude- und der Sturmversicherung wider. So verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung insgesamt um 15,2 % auf 436,0 (514,2) Mio. Euro. Durch das gleichzeitig kräftige Beitragswachstum ging die bilanziellen Bruttoschadenquote auf 69,8 (89,2) % zurück. In der Sturmversicherung verringerten sich die Schadenaufwendungen um 83,9 % auf 9,8 (61,0) Mio. Euro und die Bruttoschadenquote um mehr als 100 Prozentpunkte auf 19,2 (127,0) %.

Erfreulich stellte sich die Schadenentwicklung auch in der Feuerversicherung dar. Mehrere Großschäden im Geschäftsfeld Industrie hatten im Vorjahr die versicherungstechnische Ergebnisrechnung belastet. In Verbindung mit dem verbesserten Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden sanken die Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung deutlich um 46,4 % auf 59,0 (110,0) Mio. Euro. Von der gesunkenen Großschadenbelastung profitierte auch die Betriebsunterbrechungsversicherung. In der Hausratversicherung haben sich die Schadenaufwendungen dagegen leicht auf 34,9 (33,8) Mio. Euro erhöht. Deutlich zugenommen hat die Schadenbelastung in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 11,7 % auf insgesamt 450,6 (403,3) Mio. Euro. Hauptgrund für den deutlichen Anstieg war die Höherreservierung von Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung aufgrund der Vereinheitlichung der Reservierungsstandards im Provinzial NordWest Konzern. Aber auch in der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilverversicherung ist der Schadenaufwand jeweils gestiegen. Trotz des Beitragswachstums erhöhte sich daher die bilanzielle Bruttoschadenquote in der gesamten Kraftfahrtversicherung auf 76,2 (71,4) %.

Im Versicherungszweig Haftpflicht hatten gestiegene Geschäftsjahresschadenaufwendungen und das gesunkene Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden einen Anstieg der bilanziellen Schadenaufwendungen um 12,7 % auf 87,0 (77,3) Mio. Euro zur Folge. In der Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen – vor allem durch Großschäden – um 14,3 % auf 53,7 (46,9) Mio. Euro.

Die Schadenbelastung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft verringerte sich auf insgesamt 23,3 (27,9) Mio. Euro.

Lebensversicherung: Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe deutlich gestiegen

Im Lebensversicherungsgeschäft haben sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung deutlich um 30,0 % auf 2.001,5 (1.539,4) Mio. Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die stark gestiegenen Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe zurück-

zuführen. Diese beliefen sich auf 1.440,4 (995,3) Mio. Euro. Zahlreiche kurz laufende Einmalbeitragsversicherungen aus dem Neugeschäft 2014 erreichten im Geschäftsjahr 2019 ihren Fälligkeitstermin. Die Aufwendungen für Todesfälle haben sich auf 130,9 (119,9) Mio. Euro erhöht. Die Aufwendungen für Rückkäufe waren mit 245,6 (245,4) Mio. Euro nahezu unverändert. Auch die Rentenzahlungen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung: Provisionen und Betriebskosten gestiegen

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 11,0 % auf insgesamt 558,0 (502,8) Mio. Euro gestiegen. Die Bruttokostenquote erhöhte sich auf 26,6 (25,2) %. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhte sich die Bruttokostenquote um 1,4 Prozentpunkte auf 26,0 (24,6) %. Hauptgrund für den deutlichen Anstieg der Kostenquote sind die Aufbauinvestitionen im Zusammenhang mit der Gründung der andsafe AG, des digitalen Gewerbeversicherers des Provinzial NordWest Konzerns. Im traditionellen Erstversicherungsgeschäft belief sich die Kostenquote auf 25,2 (24,6) %.

Das sehr gute Neugeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung hatte einen Anstieg der Provisionsaufwendungen um 9,2 % auf insgesamt 303,1 (277,6) Mio. Euro zur Folge. Die Betriebskosten erhöhten sich um 13,2 % auf 254,9 (225,2) Mio. Euro. Der Aufbau und die Gestaltung der IT-Infrastruktur des digitalen Gewerbeversicherers sowie weitere Anlaufkosten trugen hierzu wesentlich bei.

Kostensteigernd wirkten sich darüber hinaus höhere Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung aus. Diese resultierten insbesondere aus der Berücksichtigung des aktuellen Tarifabschlusses.

Lebensversicherung: Abschlusskosten- und Verwaltungskostensatz gesunken

Die Abschlussaufwendungen beinhalten die Abschlussprovisionen, die vom Vertriebs Erfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, sowie die internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Neugeschäftsvolumen anfallen. Die Abschlussprovisionen haben sich infolge des gestiegenen Neugeschäfts um 8,3 % auf 101,5 (93,7) Mio. Euro erhöht. Die internen Abschlusskosten stiegen moderat um 2,3 % auf 40,7 (39,8) Mio. Euro. Insgesamt erhöhten sich die Abschlussaufwendungen da-

mit um 6,5 % auf 142,1 (133,5) Mio. Euro. Durch den stärkeren Anstieg der Beitragssumme des Neugeschäfts verbesserte sich der Abschlusskostensatz auf 5,4 (5,6) %.

Bei den Verwaltungsaufwendungen war ein leichter Rückgang auf 36,8 (36,9) Mio. Euro zu verzeichnen. In Verbindung mit dem kräftigen Beitragswachstum verringerte sich die Verwaltungskostenquote auf 2,4 (2,5) %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) ist auf insgesamt 166,4 (137,7) Mio. Euro gestiegen. Sowohl in der Schaden- und Unfallversicherung als auch in der Lebensversicherung lagen die versicherungstechnischen Nettoergebnisse über dem Vorjahresniveau. In den einzelnen Geschäftsegmenten stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung: Combined Ratio unter Marktschnitt

Der signifikante Rückgang der Kumulschadenaufwendungen sowie die gute Entwicklung im Bereich der Groß- und Basisschäden führten in der Schaden- und Unfallversicherung zu einem deutlichen Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses auf 248,0 (70,6) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) des Gesamtgeschäfts verbesserte sich auf 86,6 (95,0) %, im traditionellen Erstversicherungsgeschäft auf 85,8 (95,1) %. Sie lag damit deutlich unter dem Marktniveau von voraussichtlich 93 %. Im Prognosebericht für 2019 waren wir von einem schadenbedingten Anstieg der Combined Ratio auf etwa 91 % und einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von 140 bis 160 Mio. Euro ausgegangen.

Die Rückversicherer nahmen an der erfreulichen Entwicklung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses mit 63,8 Mio. Euro teil, nachdem sie im Vorjahr die versicherungstechnische Ergebnisrechnung mit 34,1 Mio. Euro entlastet hatten.

Vor dem Hintergrund der positiven Schadenentwicklung waren den Schwankungsrückstellungen 35,4 Mio. Euro zuzuführen. Im Vorjahr waren den Schwankungsrück-

stellungen per saldo 22,3 Mio. Euro zu entnehmen. Größere Zuführungen waren vor allem in der Verbundenen Wohngebäude-, Sturm- sowie in der Feuerversicherung vorzunehmen. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen konnte in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein sehr gutes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 148,7 (127,0) Mio. Euro erwirtschaftet werden.

Lebensversicherung: Zuführung zur Zinszusatzreserve gestiegen

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung wurde durch die deutlich gestiegene Zuführung zur Zinszusatzreserve belastet. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 172,1 (110,8) Mio. Euro. Der für die Berechnung der Zinszusatzreserve maßgebliche Referenzzins verringerte sich auf 1,92 (2,09) %. Zur Schonung der Aktivreserven wurde der Rechnungszinsbedarf einschließlich der Aufwendungen für die Zinszusatzreserve nicht vollständig durch das Kapitalanlageergebnis finanziert, sondern teilweise durch andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) gedeckt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 67,5 (111,8) Mio. Euro zugewiesen. Hierin ist eine Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 8,3 (18,5) Mio. Euro enthalten. Diese Rückstellung nimmt die Belastungen durch zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer vorweg, die regelmäßig entstehen, wenn Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG thesaurierte Gewinne ausschütten.

Insgesamt ergab sich in der Lebensversicherung ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 17,7 (10,7) Mio. Euro.

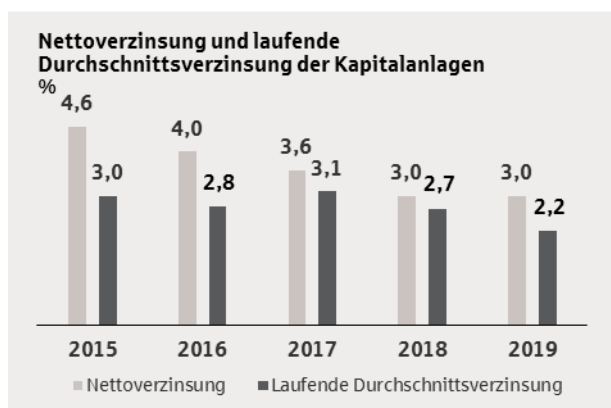
Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	248,0	70,6
Rückversicherungsergebnis	-63,8	34,1
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	184,1	104,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	-35,4	22,3
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	148,7	127,0

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis nahezu auf Vorjahresniveau

Das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns wird wesentlich an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. Durch den als Folge des niedrigen Zinsniveaus gestiegenen Zuführungsbedarf bei der Zinszusatzreserve wurde in der Lebensversicherung ein höheres Kapitalanlageergebnis angesteuert als im Vorjahr. In der Schaden- und Unfallversicherung ging das Kapitalanlageergebnis dagegen aufgrund geringerer Fondsausschüttungen und rückläufiger Zinserträge zurück.

Insgesamt lag das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns mit 731,8 (736,2) Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug weiterhin 3,0 (3,0) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, verringerte sich auf 2,2 (2,7) %.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen haben sich um 2,3 % auf insgesamt 795,9 (815,0) Mio. Euro verringert. Gesunkenen laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen standen dabei deutlich gestiegene Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen gegenüber.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben sich deutlich um 20,0% auf 573,2 (716,4) Mio. Euro verringert. Grund hierfür sind die auf 263,0 (387,1) Mio. Euro

gesunkenen Ausschüttungen aus Wertpapierfonds. Dies ist auf die geringere Verschiebung von Fondserträgen aus dem Jahr 2018 in das Jahr 2019 und die gesunkene Ertragskraft des Wertpapierspezialfonds zurückzuführen. Aber auch die laufenden Erträge aus Zinstiteln im Direktbestand blieben aufgrund des nochmals gesunkenen Zinsniveaus etwas hinter dem Vorjahresniveau zurück.

Die Realisierung von Bewertungsreserven im Zinsträger-Direktbestand führte zu einem Anstieg der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 219,4 (83,2) Mio. Euro. Die Erträge aus Zuschreibungen trugen dagegen nur noch mit 3,4 (15,4) Mio. Euro zum Ergebnis aus Kapitalanlagen bei.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 8,1 % auf 80,8 (88,0) Mio. Euro. Grund hierfür sind die auf 26,3 (40,5) Mio. Euro gesunkenen Abschreibungen. Hiervon entfielen als Hauptpositionen 13,8 (23,1) Mio. Euro auf Investmentfonds und 10,0 (13,8) Mio. Euro auf Beteiligungen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben sich dagegen auf 14,8 (8,5) Mio. Euro erhöht. Diese resultierten insbesondere aus dem zur Risikoreduktion vorgenommenen vollständigen Abbau der italienischen Staatsanleihen.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen beliefen sich auf 39,8 (39,1) Mio. Euro.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen verbesserte sich auf 16,7 (9,2) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der negative Saldo der sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen erhöhte sich auf -149,7 (-129,5) Mio. Euro. Er umfasst neben den Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen – hierbei handelt es sich vor allem um die Pensions- und Beihilferückstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die **sonstigen Erträge** stiegen um 10,5 % auf insgesamt 107,8 (97,5) Mio. Euro. Der größte Teil der sonstigen Erträge entfiel mit 86,1 (76,2) Mio. Euro auf erbrachte Dienstleistungen. Sie beinhalten insbesondere die deutlich gestiegenen Provisionserträge für die Vermittlung von Fondsprodukten in der Lebensversicherung, die Provisionserträge für die Vermittlung von Rechtsschutz- und Krankenversicherungen sowie die Dienstleistungserträge für die Tätigkeit als Asset Manager für konzernfremde Gesellschaften.

Die **sonstigen Aufwendungen** erhöhten sich um 13,4 % auf insgesamt 257,5 (227,0) Mio. Euro. Größter Einzelposten waren die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 124,4 (112,9) Mio. Euro. Sie betrafen mit 124,1 (112,6) Mio. Euro fast vollständig die personenbezogenen Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Die Zinsaufwendungen enthalten u. a. die sog. Zinsänderungsaufwendungen in Höhe von 90,4 (77,1) Mio. Euro, die aus der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen von 3,21 % auf 2,71 % sowie für sonstige langfristige personenbezogene Rückstellungen (insbesondere Beihilfen) von 2,32 % auf 1,97 % resultierten.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten darüber hinaus Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 52,5 (56,2) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 54,5 (37,0) Mio. Euro. Deren Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Aufwendungen im Rahmen des Fusionsprüfungsprozesses mit der Provinzial Rheinland und der vorsorglichen Bildung einer Rückstellung für Rechtsrisiken aufgrund bestehender Anhaltspunkte für eine sogenannte „Scheinselbstständigkeit“ bei einigen Beraterverträgen.

Gesamtergebnis des Provinzial NordWest Konzerns

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging um 6,2 % auf 146,3 (156,0) Mio. Euro zurück. Hiervon entfielen 166,4 (137,7) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und –20,1 (18,3) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 100 bis 120 Mio. Euro vor Steuern wurde deutlich übertroffen. Hauptgrund hierfür war das besser als erwartet ausgefallene versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Die Steueraufwendungen gingen insbesondere durch die Steuererstattungen für Vorjahre auf 76,8 (85,9) Mio. Euro zurück. Insgesamt wurde ein Konzern-Jahresüberschuss auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 69,5 (70,1) Mio. Euro erwirtschaftet. Hiervon entfielen 0,9 (0,6) Mio. Euro auf andere Gesellschafter.

Entstehung des Konzern-Jahresüberschusses	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	148,7	127,0
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	17,7	10,7
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	166,4	137,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	–20,1	18,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	146,3	156,0
Außerordentliches Ergebnis	–	–
Steuern	–76,8	–85,9
Konzern-Jahresüberschuss	69,5	70,1

Geschäftsverlauf einzelner Konzernunternehmen

Nachfolgend werden die Geschäftsverläufe der Holding sowie der traditionellen Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns erläutert. Bei den angegebenen Daten handelt es sich um nicht konsolidierte Werte.

Provinzial NordWest Holding AG

Ein kräftiges Beitragswachstum, stark rückläufige Schadenaufwendungen und ein wieder deutlich positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis kennzeichneten die Entwicklung im Rückversicherungsgeschäft der Provinzial NordWest Holding AG im Berichtsjahr 2019. Dem auf Vorjahresniveau liegenden Kapitalanlageergebnis standen marktbedingt gestiegene Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen sowie höhere Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes gegenüber. Insgesamt konnte das Jahresergebnis vor Steuern leicht auf 135,4 (134,3) Mio. Euro gesteigert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeiträge** der Provinzial NordWest Holding AG sind im Geschäftsjahr 2019 um 4,9 % auf 367,5 (350,3) Mio. Euro gestiegen. Hierbei profitierte die Holding als Rückversicherer von der dynamischen Beitragsentwicklung im Erstversicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** sind gegenüber dem durch den Sturm „Friederike“ stark schadenbelasteten Vorjahr um 54,8 % auf 141,7 (313,8) Mio. Euro zurückgegangen. Infolgedessen hat sich die bilanzielle Bruttoschadenquote deutlich auf 39,3 (91,1) % verringert.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich als Folge der geringeren Schadenaufwendungen auf 67,2 (118,8) %. Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** war wieder deutlich positiv und belief sich auf 107,5 (–73,4) Mio. Euro.
- Die Rückversicherer nahmen an der positiven Geschäftsentwicklung teil. So waren im Berichtsjahr 2019 per saldo 93,1 Mio. Euro an die Rückversicherer abzuführen, nachdem sie im Vorjahr die versicherungstechnische Ergebnisrechnung mit 41,1 Mio. Euro entlastet hatten.
- Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren 10,7 Mio. Euro zuzuführen, im

Vorjahr waren dagegen 2,9 Mio. Euro zu entnehmen. Insgesamt ergab sich ein positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von 3,7 (–29,3) Mio. Euro.

- Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 196,4 (196,5) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 8,1 (8,4) %. Gesunkenen Erträgen aus Fondsausschüttungen standen dabei gestiegene Erträge aus Gewinnabführungen der Tochterunternehmen und rückläufige Aufwendungen für Kapitalanlagen gegenüber.
- Das **sonstige Ergebnis** ging als Folge der deutlich höheren Zinsänderungsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen sowie der im Kontext des Fusionsprüfungsprozesses mit der Provinzial Rheinland gestiegenen Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes auf –64,7 (–32,9) Mio. Euro zurück.
- Insgesamt konnte das **Jahresergebnis vor Steuern** um 0,8 % auf 135,4 (134,3) Mio. Euro gesteigert werden. Nach Abzug der Steueraufwendungen in Höhe von 79,3 (78,4) Mio. Euro belief sich der **Jahresüberschuss** auf 56,1 (55,8) Mio. Euro.
- Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 50,0 (50,0) Mio. Euro betrug der **Bilanzgewinn** 106,1 (105,8) Mio. Euro.

Westfälische Provinzial Versicherung AG

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 mit der höchsten Beitragssteigerung seit 1994 zurück. Unsere Vertriebspartner übertrafen ihre bisherige Leistung nochmals und erreichten ein Neugeschäftsergebnis von über 200 Mio. Euro. Die Schadenbilanz fiel gegenüber dem besonders schadenbelasteten Vorjahr deutlich verbessert aus, nicht zuletzt weil signifikante Kumulschadenergebnisse ausblieben. Dank der positiven Beitrags- und Schadenentwicklung konnte ein erfreulicher Jahresüberschuss vor Steuern von 167,7 (170,1) Mio. Euro erreicht werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des selbst abgeschlossenen Geschäfts verzeichneten ein Rekordwachstum von 6,3 % auf 1.380,3 (1.298,4) Mio. Euro und übertrafen die Beitragssteigerung im Marktdurchschnitt deutlich. Wachstumsmotor waren das beitragsstarke Geschäft in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie das Kraftfahrt-Flotengeschäft.

- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierten sich merklich um 15,7 % gegenüber dem durch das Sturmereignis „Friederike“ belasteten Vorjahr auf 806,1 (956,7) Mio. Euro. Dazu trug bei, dass größere Kumul-schadenereignisse – abgesehen vom Sturm „Eber-hard“ im März 2019 – ausblieben und auch die Auf-wendungen für Großschäden zurückgingen. Das ge-sunkene Schadenniveau wirkte sich positiv auf die bi-lanzielle Bruttoschadenquote aus, die im Geschäfts-jahr 2019 bei 58,6 (74,0) % lag.
- Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungsbetrieb von 7,8 % auf 337,6 (313,0) Mio. Eu-ro lag leicht über dem Beitragswachstum. Infolgedes-sen stieg die **Kostenquote** im selbst abgeschlosse-nen Geschäft um 0,3 Prozentpunkte auf 24,5 (24,2) % an.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) des selbst abgeschlossenen Geschäfts verbesserte sich infolge der gesunkenen Schadenbelastung auf 83,2 (98,2) %. Sie lag wieder deutlich unter dem Markt-durchschnitt von voraussichtlich 93 %. Das versiche-rungstechnische Geschäft schloss mit einem sehr gu-ten **Bruttoergebnis** in Höhe von 213,3 (6,2) Mio. Eu-ro.
- Die Rückversicherer waren im Geschäftsjahr wieder mit 65,5 Mio. Euro am Erfolg zu beteiligen, nachdem sie das Ergebnis im Jahr 2018 insbesondere infolge des Sturmereignisses „Friederike“ mit 91,2 Mio. Euro wesentlich gestützt hatten. Den Schwankungsrück-stellungen waren insgesamt 14,2 Mio. Euro zuzufüh-ren. Nach Berücksichtigung dieser Faktoren wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft ein **versicherungstechnische Nettoergebnis** von 133,7 (121,1) Mio. Eu-ro erzielt.
- Das **Kapitalanlageergebnis** trug 61,3 (53,0) Mio. Eu-ro zum Jahresergebnis bei. Die Steigerung wurde ins-besondere durch höhere Abgangsgewinne aus Kapi-talanlagen erzielt. Die **Nettoverzinsung** der Kapital-anlagen erhöhte sich leicht auf 2,7 (2,4) %. Das Nied-rigzinsumfeld und die positive Aktienmarktentwick-lung hatten einen Anstieg der Bewertungsreserven und dadurch einen Anstieg der Reservequote auf 19,1 (16,8) % zur Folge.
- Seit dem Geschäftsjahr 2019 nimmt die Westfälische Provinzial Versicherung AG das Versicherungsge-schäft der neugegründeten andsafe AG vollständig in Rückdeckung. Das Geschäftsvolumen des digitalen Gewerbeversicherers ist aufgrund der erst kürzlich aufgenommenen Versicherungstätigkeit noch gering. Das versicherungstechnische Nettoergebnis des in **Rückdeckung übernommenen Geschäfts** belief sich

auf –18,2 (0,6) Mio. Euro. Der Verlust resultierte aus den Aufbaukosten des Geschäftsbetriebs der andsafe AG.

- Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und Steu-ern fiel mit 167,7 (170,1) Mio. Euro erneut erfreulich aus. Das **Jahresergebnis nach Steuern** belief sich auf 104,7 (106,2) Mio. Euro. Es wird im Rahmen des be-stehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Provinzial Nord Brandkasse AG

Die Provinzial Nord Brandkasse AG hat das dritte Jahr in Folge ein sehr gutes Jahresergebnis erwirtschaftet. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war erneut deutlich positiv. Dem rückläufigen Ergebnis aus Kapital-anlagen stand ein kräftiger Anstieg der Bewertungsre-serven gegenüber. Insgesamt konnte ein Jahresergeb-nis vor Steuern in Höhe 39,5 (46,8) Mio. Euro erwirt-schaftet werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Ent-wicklungen:

- Die **Gesamtbeitragseinnahmen** der Provinzial Nord Brandkasse AG stiegen um 2,6 % auf 528,1 (514,7) Mio. Euro. Wachstumsmotor war die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Aber auch in der Feuer-, Leitungswasser- und Sturmversicherung wurden überdurchschnittliche Wachstumsraten erreicht. Ver-gleichsweise moderat verlief die Beitragsentwicklung in der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung.
- Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** sind gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahresniveau um 9,6 % auf 351,4 (320,7) Mio. Euro gestiegen. Hauptgrund ist das gesunkene Ergebnis aus der Ab-wicklung von Vorjahresschäden im Zuge der konzern-internen Vereinheitlichung von Reservierungsstan-dards. Die bilanzielle Schadenquote erhöhte sich auf 66,7 (62,5) %. Sie lag aber deutlich unter dem Durch-schnitt der letzten 10 Jahre.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbe-trieb** stiegen moderat um 1,5 % auf 139,0 (136,9) Mio. Euro. Durch das stärkere Beitragswachstum ver-besserte sich die Bruttokostenquote auf 26,4 (26,7) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) erhöhte sich infolge der gestiegenen Schadenaufwendun-gen auf 93,1 (89,2) %. Sie lag damit nahezu auf Marktniveau. Das **versicherungstechnische Brutto-ergebnis** belief sich auf 28,7 (48,4) Mio. Euro.

- Das **Rückversicherungsergebnis** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 8,1 (–19,8) Mio. Euro. Die Beteiligung der Rückversicherer an der Höherreservierung von Vorjahresschäden führte in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu hohen Erstattungen. Den Schwankungsrückstellungen war per saldo ein Betrag von 10,6 (4,4) Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt ergab sich ein erneut positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von 26,2 (24,2) Mio. Euro.
- Aufgrund des sehr niedrigen, teilweise negativen Zinsniveaus und der rückläufigen Erträge aus Fondsausschüttungen ging das **Kapitalanlageergebnis** der Provinzial Nord Brandkasse AG auf 16,5 (26,3) Mio. Euro zurück. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 1,8 (2,9) %. Zinsbedingt und infolge der positiven Aktienmarktentwicklung haben sich die **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen dagegen deutlich auf 64,4 (31,3) Mio. Euro erhöht. Die Reservequote stieg auf 6,8 (3,4) %.
- Insgesamt konnte die Provinzial Nord Brandkasse AG ein **Jahresergebnis vor Steuern** in Höhe von 39,5 (46,8) Mio. Euro erwirtschaften und damit den Trend hin zu nachhaltig positiven Jahresergebnissen bestätigen. Das **Jahresergebnis nach Steuern** in Höhe von 31,5 (29,5) Mio. Euro wird im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

Ein kräftiger Beitragszuwachs und eine moderate Schadenentwicklung führten bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2019 zu einem deutlichen Anstieg des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses. Hierin spiegeln sich auch die Erfolge der Sanierungsbemühungen der letzten Jahre wider. Das nochmals gesunkene Zinsniveau hatte einen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses und einen deutlichen Anstieg der Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** sind um 4,2 % auf 140,4 (134,7) Mio. Euro gestiegen. Damit wurde das Marktwachstum deutlich übertroffen. Die erfolgreiche Sanierung der gewerblichen Sachversicherungssparten und hieraus resultierende Mehrbeiträge sowie Produktionssteigerungen und Beitragsanpassungen machten diese erfreuliche Entwicklung möglich.
- Die **Bruttoschadenaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 % auf 80,7 (90,1) Mio. Euro verringert. Hauptgründe für den Rückgang waren das Ausbleiben von Kumulereignissen sowie ein verbessertes Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich durch den gleichzeitig kräftigen Anstieg der Beitragseinnahmen auf 58,0 (67,3) %.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen auf 38,7 (37,1) Mio. Euro. Die Kostenquote blieb aufgrund des Beitragswachstums stabil bei 27,8 (27,8) %.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verringerte sich infolge der erfreulichen Beitrags- und Schadenentwicklung auf 85,8 (95,1) %. Sie lag damit unter dem Marktniveau von voraussichtlich 93 %.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** verbesserte sich deutlich auf 13,2 (2,0) Mio. Euro. Nach dem Rückversicherungsergebnis in Höhe von –12,6 (–1,5) Mio. Euro ergab sich ein **versicherungstechnisches Nettoergebnis** von 0,7 (0,6) Mio. Euro.
- Das **Kapitalanlageergebnis** ging auf 1,1 (2,1) Mio. Euro zurück. Die Ertragseinbußen durch die extrem niedrigen, teilweise negativen Zinsen in Verbindung mit gesunkenen Erträgen aus Fondsausschüttungen wurden durch die rückläufigen Aufwendungen für Kapitalanlagen nur teilweise kompensiert. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist auf 1,1 (2,0) % gesunken. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind dagegen infolge des sehr niedrigen Zinsniveaus auf 3,2 (0,1) Mio. Euro gestiegen.
- Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** schloss mit –4,6 (–4,2) Mio. Euro. Grund für den Ergebnisrückgang sind die gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen.
- Das **Gesamtergebnis vor Steuern** belief sich auf –2,9 (–1,5) Mio. Euro. Aufgrund einer Steuererstattung verringerte sich der Jahresverlust auf –2,6 (–1,4) Mio. Euro. Er wird aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrags durch die Provinzial NordWest Holding AG im Wege der Verlustübernahme ausgeglichen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich das sehr erfreuliche Bruttoergebnis im Versicherungsgeschäft aufgrund der 100-prozentigen Rückversicherungsabgabe an die Provinzial NordWest Holding AG nicht im Jahresergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG widerspiegelt.

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG konnte die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2019 erneut kräftig steigern und ihre Kostenposition verbessern. Die mit der Wachstumsinitiative „600 Plus“ verbundenen Produktneuerungen wurden von den Kunden positiv aufgenommen und trugen somit wesentlich zum erfreulichen Anstieg des Neugeschäfts bei. Das nochmals deutlich gesunkene Zinsniveau machte erhöhte Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich und bedingte in der Folgewirkung höhere Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die im Rahmen der Wachstumsinitiative „600 Plus“ eingeführten Produktneuheiten wirkten sich insbesondere im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag positiv aus. So konnten die **Einmalbeitragseinnahmen** deutlich um 21,9 % auf 645,1 (529,4) Mio. Euro gesteigert werden. Aber auch das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wuchs um 3,1 % auf 80,5 (78,1) Mio. Euro. Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts stieg um 9,4 % auf insgesamt 2.632,8 (2.407,3) Mio. Euro.
- Getragen von den Erfolgen im Einmalbeitragssegment wuchsen die **Gesamtbeitragseinnahmen** der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG um 7,4 % auf 1.571,4 (1.463,8) Mio. Euro. Damit wurde das Beitragswachstum des Vorjahres (+ 4,1 %) deutlich übertroffen. Die hierin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen lagen mit 926,3 (934,5) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau.
- Der deutliche Anstieg der **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung um 30,0 % auf 2.001,6 (1.539,4) Mio. Euro wurde maßgeblich durch reguläre Vertragsabläufe, insbesondere im Einmalbeitragssegment, bestimmt. Die Aufwendungen für Rückkäufe waren nahezu unverändert.
- Die **Stornoquote** – gemessen am laufenden Beitrag – lag mit 3,9 (3,7) % weiterhin auf einem niedrigen Niveau.
- Die Abschlusskosten stiegen weniger stark als die Beitragssumme des Neugeschäfts. Infolgedessen hat sich der **Abschlusskostensatz** auf 5,4 (5,6) % verbessert. Der **Verwaltungskostensatz** profitierte neben einer stabilen Kostenentwicklung vom kräftigen Beitragswachstum und verringerte sich auf 2,4 (2,5) %.
- Das im Berichtsjahr 2019 nochmals deutlich gesunkene Zinsniveau und das damit verbundene Absinken des Referenzzinssatzes bedingten eine höhere Zuführung zur **Zinszusatzreserve** als im Vorjahr. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve erhöhten sich auf 172,1 (110,8) Mio. Euro. Damit wuchs die Zinszusatzreserve auf insgesamt 1.658,2 (1.486,1) Mio. Euro. Die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilsfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – betrugen am Bilanzstichtag 12,5 (11,5) % der Deckungsrückstellung.
- Der höhere Finanzierungsbedarf für die Dotierung der Zinszusatzreserve hatte einen durch Reservenrealisationen gesteuerten Anstieg des **Kapitalanlageergebnisses** auf 600,6 (588,1) Mio. Euro zur Folge. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,1 (3,0) %. Das Niedrigzinsumfeld führte zu einem Anstieg der **Bewertungsreserven** in den Kapitalanlagen auf 2.558,6 (1.157,1) Mio. Euro. Die Reservequote erhöhte sich deutlich auf 13,4 (5,9) %.
- Das **Rohergebnis vor Steuern** ging als Folge der höheren Zuführung zur Zinszusatzreserve auf 88,1 (119,7) Mio. Euro zurück. Das Rohergebnis nach Steuern betrug 74,3 (104,3) Mio. Euro. Hiervon wurden 59,3 (93,3) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 15,0 (11,0) Mio. Euro wurde im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.
- Die **Solvabilität** der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG liegt weiterhin über dem Branchendurchschnitt.

Finanzlage

Die Bilanz des Provinzial NordWest Konzerns zum 31. Dezember 2019 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	49,6	52,5
Kapitalanlagen	24.496,6	24.785,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.109,7	1.433,5
Forderungen	237,2	222,8
Sonstige Vermögensgegenstände	179,5	172,2
Rechnungsabgrenzungsposten	138,8	157,9
Aktive latente Steuern	1,2	0,2
Summe Aktiva	27.212,5	26.824,5

Passiva	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Eigenkapital	1.597,5	1.584,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.587,0	22.052,0
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	2.109,7	1.433,5
Andere Rückstellungen	1.595,8	1.447,8
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	15,2	14,7
Andere Verbindlichkeiten	304,6	289,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,8
Passive latente Steuern	2,0	2,1
Summe Passiva	27.212,5	26.824,5

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns ist um 0,9 % auf 1.597,5 (1.584,0) Mio. Euro gestiegen. Gemessen an der Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote weiterhin 5,9 (5,9) %.

Vom Eigenkapital entfielen weiterhin 160,0 (160,0) Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital und 158,7 (158,7) Mio. Euro auf die Kapitalrücklage. Die Gewinnrücklagen im Konzern stiegen auf 1.171,8 (1.158,4) Mio. Euro, das sind 73,4 (73,1) % des gesamten Eigenkapitals. Der Bilanzgewinn einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 50,0 (50,0) Mio. Euro betrug 106,1 (105,8) Mio. Euro. Auf andere Gesellschafter entfielen 1,0 (1,0) Mio. Euro des Eigenkapitals.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen gingen leicht auf 21.587,0 (22.052,0) Mio. Euro zurück. Sie machten damit 79,3 (82,2) % der Bilanzsumme des Konzerns aus.

Den größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen bildete die Deckungsrückstellung. Sie verringerte sich infolge der hohen Zahlungen für regulär abgelaufene Lebensversicherungsverträge um 2,8 % auf 17.930,1 (18.454,8) Mio. Euro und belief sich damit auf 65,9 (68,8) % der Passiva. Die Deckungsrückstellung betraf fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft. Sie wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen unserer Kunden erfüllen zu können. Darin enthalten ist eine Zinszusatzreserve in Höhe von 1.658,2 (1.486,1) Mio. Euro. Die Zinszusatzreserve dient der Absicherung von langfristigen Garantiezusagen in der Lebensversi-

cherung für den Fall einer andauernden Niedrigzinsphase.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibende Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle, die vor allem auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfällt, stieg im Berichtsjahr um 3,9 % auf 2.115,5 (2.036,5) Mio. Euro, das sind 7,8 (7,6) % der Passiva.

Drittgrößte Rückstellungsposition ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 845,3 (906,5) Mio. Euro. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 103,4 (95,1) Mio. Euro enthalten. Sie trägt dem Tatbestand Rechnung, dass thesaurierte Gewinne der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bei einer Ausschüttung zu rund 90 % den Versicherungsnehmern zustehen. Die Belastungen des Konzernergebnisses sowie des Konzerneigenkapitals durch zukünftige Überschussbeteiligungen werden hierdurch vorweggenommen.

Zusätzliche Sicherheitsmittel neben dem Eigenkapital bilden die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen. Ihre Aufgabe ist es, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer auszugleichen. Im Berichtsjahr war den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen per saldo ein Betrag von 35,4 Mio. Euro zuzuführen, im Vorjahr waren 22,3 Mio. Euro zu entnehmen. Hohe Zuführungen betrafen vor allem die Verbundene Wohngebäude- und die Sturmversicherung sowie die Feuerversicherung. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen auf insgesamt 376,7 (341,3) Mio. Euro.

Pensions-, Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Pensions-, Steuer- und sonstigen Rückstellungen bilden zusammen die Bilanzposition Andere Rückstellungen mit einem Gesamtbuchwert von 1.595,8 (1.447,8) Mio. Euro. Die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,21 % auf 2,71 % hatte zusammen mit den im Berichtsjahr verdienten Anwartschaften einen Anstieg der Rück-

stellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 11,6 % auf 1.103,2 (988,5) Mio. Euro zur Folge. Diese machten damit 4,1 (3,7) % der Bilanzsumme aus.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf insgesamt 268,7 (241,1) Mio. Euro. Sie beinhalten u. a. die sonstigen personenbezogenen Rückstellungen und hier wiederum als Hauptpositionen die Rückstellungen für Beihilfezahlungen und Langzeitguthaben der Mitarbeitenden. Die Absenkung des Rechnungszinses für Beihilfeverpflichtungen, die vorsorgliche Bildung einer Rückstellung für Rechtsrisiken und eine Rückstellung für die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Fusionsprüfungsprozess verursachten im Wesentlichen den Anstieg.

Die Steuerrückstellungen beliefen sich auf insgesamt 223,9 (218,2) Mio. Euro.

Andere Verbindlichkeiten von untergeordneter Bedeutung

Die Anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 304,6 (289,5) Mio. Euro, das sind 1,1 (1,1) % der Bilanzsumme. Von diesen Verbindlichkeiten entfielen 187,4 (182,2) Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 17,3 (13,1) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 3,1 (1,3) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 96,3 (93,0) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Liquidität – Kapitalflussrechnung

Der Provinzial NordWest Konzern konnte seine Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Der Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode belief sich auf 43,3 (43,6) Mio. Euro. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Konzern-Kapitalflussrechnung auf der Seite 65 zu entnehmen. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	303,9	296,1
Deckungsrückstellung	17.930,1	18.454,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.115,5	2.036,5
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	845,3	906,5
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	376,7	341,3
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15,4	17,0
Gesamt	21.587,0	22.052,0

Vermögenslage

Die Aktiva des Provinzial NordWest Konzerns sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres leicht um 1,4 % auf insgesamt 27,2 (26,8) Mrd. Euro gestiegen. Hiervon entfielen 24,5 (24,8) Mrd. Euro oder 90,0 (92,4) % auf die Kapitalanlagen. Hinzu kommen Kapitalanlagen in Höhe von 2,1 (1,4) Mrd. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern in der Lebensversicherung getragen wird.

Kapitalanlagen

Angesichts der volatilen Kapitalmärkte und des nochmals gesunkenen Zinsniveaus wurde das Portfolio im Berichtsjahr 2019 insgesamt defensiver aufgestellt. Zur Optimierung des Risiko-Rendite-Profiles wurde der Bestand an Unternehmensanleihen und Pfandbriefen im Wertpapierspezialfonds des Anlagevermögens zugunsten der Volatilitätskonzepte Aktien und Renten reduziert. Die Volatilitätskonzepte dienen insbesondere der weiteren Streuung von Kapitalanlagerisiken und der systematischen Vereinnahmung von Volatilitätsprämien.

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagen an den passivseitigen Verpflichtungen wurde fortgesetzt. Durch eine weitere Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite sollen insbesondere zinsinduzierte Risiken in der Lebensversicherung reduziert werden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Replikationsmaßnahmen wurden insbesondere im Rahmen von Wertpapiertauschgeschäften zur Renditeoptimierung sowie zur Reduktion von Emittentenrisiken durchgeführt.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial NordWest Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 24.496,6 (24.785,3) Mio. Euro gesunken. Der Rückgang ist auf hohe Kapitalabflüsse als Folge der planmäßigen Vertragsabläufe in der Lebensversicherung und daraus resultierende Ablaufzahlungen zurückzuführen.

Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen stiegen durch das Niedrigzinsumfeld und die positive Aktien-

marktentwicklung deutlich auf insgesamt 3.037,3 (1.494,8) Mio. Euro. Sie haben sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres mehr als verdoppelt. Die Reservequote stieg auf 12,4 (6,0) %. Insbesondere durch den Zinsrückgang verringerten sich die stillen Lasten in den Kapitalanlagen deutlich auf 14,8 (163,7) Mio. Euro. Diese entfielen vor allem auf Inhaberschuldverschreibungen und Hypotheken.

Der Anteil der Investmentfonds am Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten hat sich weiter auf 54,8 (52,5) % erhöht. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Zusammensetzung des Fondsbestands hat sich zugunsten der Aktien- und Rentenkonzepte und zulasten der Staatsanleihen und Unternehmensanleihen verändert. Die Aktienquote zu Marktwerten hat sich auf 18,9 (16,6) % erhöht. Die von der Provinzial NordWest eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensive Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, belief sich marktwertig auf 7,6 (7,3) %. Unter Einschluss der Private-Equity-Investments betrug das Aktienexposure zu Marktwerten 8,6 (8,1) % der Kapitalanlagen.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand war mit 26,8 (26,6) % der gesamten Kapitalanlagen nahezu unverändert. Neuanlagen zur langfristigen Garantiezinssicherung erfolgten vor allem in langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität. Durch den vollständigen Abbau der italienischen Staatsanleihen befanden sich aus den sogenannten PIIGS-Staaten nur noch irische und spanische Staatsanleihen im Bestand.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) am gesamten Kapitalanlagenbestand verringerte sich auf 11,4 (14,1) %.

Neben den klassischen Anlagekriterien Rendite, Risiko und Liquidität erlangt das Thema Nachhaltigkeit bei der Kapitalanlage einen immer größeren Stellenwert. Die Provinzial NordWest bekennt sich dazu, ökologische, soziale und ethische Aspekte bei ihren Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ist die Provinzial NordWest im Oktober 2019 gemeinsam mit zehn weiteren öffentlichen Versicherern der Investoreninitiative UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) beigetreten.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2019 Mio. EUR	Anteil %	2018 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	48,2	0,2	49,6	0,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	466,4	1,9	441,5	1,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.433,7	54,8	13.004,1	52,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.566,4	26,8	6.597,7	26,6
Hypothesen	1.012,6	4,1	1.003,4	4,0
Sonstige Ausleihungen	2.790,2	11,4	3.493,4	14,1
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	179,2	0,7	195,5	0,8
Kapitalanlagen gesamt	24.496,6	100,0	24.785,3	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz der Mitarbeitenden.

Im Rahmen einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Personalpolitik klärt die mittel- und langfristige Personalplanung schon zu einem frühen Zeitpunkt, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus werden Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abgeleitet. An dieser Stelle setzt auch das im April 2019 zum vierten Mal gestartete konzernweite Mentoringprogramm an, welches die persönliche und berufliche Förderung einzelner Mitarbeitender mithilfe der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte anbietet. Dieses Programm trägt wie vielfältige andere interne Weiterbildungsangebote zu einer weiterhin hohen Mitarbeiterbindung und professionellen Nachwuchsförderung bei. Hierdurch wird unsere Attraktivität als Arbeitgeber dauerhaft sichergestellt.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in hohem Maße mit der Provinzial NordWest als ihrem Arbeitgeber identifizieren können, bestätigten die Ergebnisse der internen Mitarbeiterbefragung. Die zuletzt im Jahr 2018 durchgeführte Auswertung der Rückmeldungen legte offen, dass das Arbeitsklima weitgehend von Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist.

Im Juni 2019 startete das konzernweite Strategieprogramm „PNW Kundenperspektive – Wir begeistern gemeinsam“. Dabei soll ein echter Perspektivwechsel erfolgen, um passende Lösungen für Kundenbedürfnisse zu schaffen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms bei. Um diese und die Führungskräfte in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit zu unterstützen, wird ein konzernweites Change-Konzept für den angestrebten Kulturwandel etabliert.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 490 Auszubildende in den im Kerngeschäft tätigen Konzernunternehmen oder durch die Vertriebspartner betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 338 Auszubildende in den Provinzial Agenturen,
- 15 Auszubildende in den Sparkassenagenturen,
- 137 Auszubildende in den Direktionen, davon 41 im Dualen Studium.

Im Rahmen der Ausbildung im Innen- oder Außendienst steht neben der Vermittlung von Fachwissen die intensive Begleitung der Auszubildenden durch persönliche Ansprechpartner sowie die Ausbilderinnen und Ausbilder im Fokus. Die hohe Qualität der Ausbildung wird auch dadurch belegt, dass erneut Auszubildende der Provinzial für vorbildliche Leistungen im Rahmen ihrer Berufsausbildung von den Industrie- und Handelskammern als Landesbeste ausgezeichnet wurden. Im Januar 2019 startete das Projekt „Ausbildung konzerneinheitlich weiterentwickelt“. Ziel ist es, zum einen unsere gut aufgestellte Ausbildung zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, zum anderen aber auch, bislang unterschiedliche Vorgehensweisen durchgängig und konzerneinheitlich zu gestalten. Das Projekt greift alle Aspekte der Ausbildung auf und fokussiert sich im ersten Schritt auf die Ausbildung der Kaufleute für Versicherungen und Finanzen.

Zukünftig bleibt es für den Provinzial NordWest Konzern wie für alle Arbeitgeber herausfordernd, in einem Bewerbermarkt mit sinkenden Schülerzahlen die Arbeitgeberattraktivität zu festigen. Informationsveranstaltungen zu unseren Ausbildungsberufen, Bewerbertrainings sowie die Teilnahme an ausgewählten Berufs- und Jobmessen bleiben maßgebliche Bestandteile im Pflichtprogramm zur Gewinnung neuer Auszubildender. Verschiedene Schulkooperationen, Praktikumsangebote für Schüler und Studierende sowie der regelmäßig im Frühjahr stattfindende „Girls' Day“ sind weitere bereits etablierte Stellhebel für die Gewinnung qualifizierter Auszubildender und Mitarbeiter.

Entwicklung des Personalbestands

Im Geschäftsjahr 2019 waren im Provinzial NordWest Konzern durchschnittlich 3.167 (3.163) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt.

Von den 3.076 (3.085) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der im Kerngeschäft tätigen Konzernunternehmen arbeiteten 1.928 am Standort Münster und 1.148 an den Standorten in Norddeutschland (Kiel, Hamburg, Rostock). Das Kerngeschäft bilden die drei regionalen Schaden- und Unfallversicherer sowie der Lebensversicherer, die zugehörige Management- und Steuerungsholding sowie die mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragte Provinzial NordWest Asset Management GmbH. Die 91 Beschäftigten in den weiteren Geschäftsfeldern des Konzerns waren bei der andsafe AG in Münster sowie bei der OCC Assekuradeur GmbH am Standort Lübeck tätig.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten (ohne die Mitarbeiter in den weiteren Geschäftsfeldern) betrug 46,9 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 20,6 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 45,9 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der wirtschaftliche Erfolg im Geschäftsjahr 2019 ist zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen in die tägliche Arbeit einbringen und sich auch in Zeiten hoher Belastung gegenseitig unterstützen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihre Arbeitsleistung.

Hoher Bekanntheitsgrad, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für den Provinzial NordWest Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der regionalen Marken, die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere Vertriebsorganisation.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG, über die als Landesdirektionen auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, sowie die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord Brandkasse AG nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine vergleichbare Position ein und erreicht bei ungestützten Befragungen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls den dritthöchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ sowie der Schutzengel sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Bezirkskommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial NordWest Holding AG hat als Mutterunternehmen ihren Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle Konzernklärung zu erweitern.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes wird als Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) von der Provinzial NordWest Holding AG zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zudem wird die DNK-Entsprechenserklärung nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG auch auf der Internetseite

www.provinzial-nordwest.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklaerung

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Ein kräftiges Neugeschäfts- und Beitragswachstum in der Lebens- und der Kompositversicherung sowie eine deutlich gesunkene Schadenbelastung prägten die Entwicklung im versicherungstechnischen Geschäft des Provinzial NordWest Konzerns im Geschäftsjahr 2019. An der positiven Entwicklung nahmen die Rückversicherer wesentlich teil. Das extreme Niedrigzinsniveau hatte einen deutlichen Anstieg der Zuführung zur Zinszusatzreserve und höhere Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen zur Folge. Das Kapitalanlageergebnis lag nahezu auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt konnte ein deutlich über der Planung liegendes Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 146,3 (156,0) Mio. Euro erwirtschaftet werden. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 69,5 (70,1) Mio. Euro.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion der in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelten Abteilung Risikomanagement. Diese koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt zudem sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet.

In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II bei Verwendung angemessener Annahmen und versicherungsmathematischer Methoden konzernweit zu koordinieren. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern ist die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie der zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Berichte, der Risikostrategie sowie der sich ad hoc ergebenden Risikothesen.

Risikogespräche

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risikogespräche mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der

Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Ergebnisse werden mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und den Vorständen der Versicherungsunternehmen in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mithilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zu-

künftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stress-tests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Versicherungstechnische Risiken

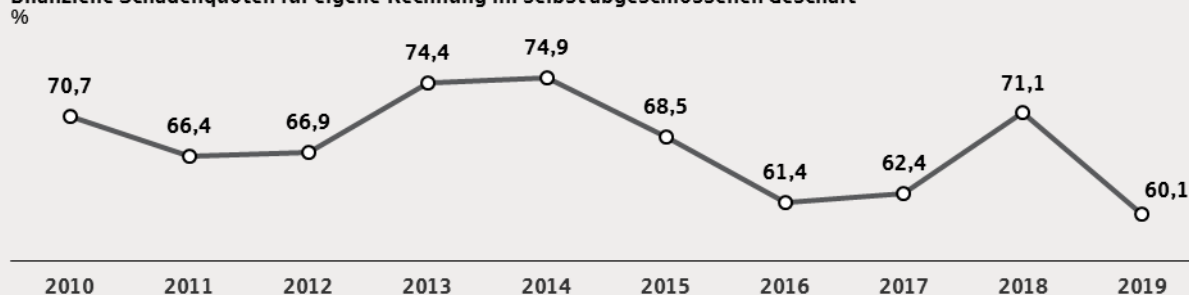
Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial NordWest Konzern dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung im selbst abgeschlossenen Geschäft



Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

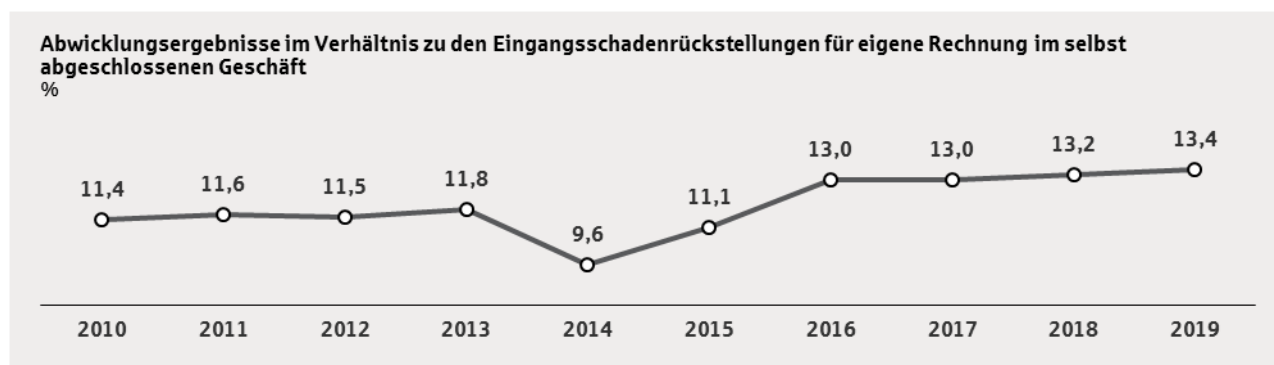
Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der obigen Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im selbst abgeschlossenen Geschäft dargestellt.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. In der nachfolgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs bilden wir darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial NordWest Gesellschaften zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundla-

gen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2019 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2018 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung

zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3,0 %, 3,5 % und 4,0 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017. Für den Gesamtbestand Ende 2019 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,8 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsorglich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere im Jahr 2020 zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 1,8 %. Die im Jahr 2019 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,1 %. Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllung der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2019 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzmathematische, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember 2019 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung

könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden in den Geschäftsjahren seit 2016 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos umgesetzt. Die Entwicklung wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2019 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.658,2 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2019 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist. Nähere Einzelheiten zum Liquiditätsrisiko sind auf der Seite 41 dargelegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Potenziellen Forderungsausfallrisiken tragen wir durch die Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen Rechnung.

Die am 31. Dezember 2019 bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der andsafe AG bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind nachfolgend in aggregierter Form dargestellt:

Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2019
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR 58,2
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR 20,4
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	% 0,2

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG stellte sich der Forderungsbestand (in Form von fälligen Ansprüchen) wie folgt dar:

Lebensversicherung	31.12.2019
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern (fällige Ansprüche)	Mio. EUR 15,4
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR 0,6
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	% 0,0

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 405,7 Mio. Euro. Hiervon entfielen 400,8 Mio. Euro auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und 5,0 Mio. Euro auf das Lebensversicherungsgeschäft. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern wie folgt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2019 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	41,6	10,3
A	82,1	20,2
BB	–	–
Not rated*	281,9	69,5
Gesamte Forderungen	405,7	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Versicherungsunternehmen gewährleisten. Im Vordergrund unseres Kapitalanlagemanagements steht dabei die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird das Kapitalanlagemanagement zusätzlich auf die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung abgestellt, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so zum Beispiel zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen das Marktrisikomanagement für die Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen. Es soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften des Provinzial NordWest Konzerns in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliogrundkonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann z. B. die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem werden in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent verringert, indem der Kapitalanlagenbestand weiter an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben. Das erreichte Niveau, passivische Verpflichtungen durch gezielte Kapitalanlagenbestände zu replizieren, wird quartalsweise überwacht. Abhängig von einer festgelegten Zinsschwelle wird dieses Replikationsniveau sukzessive durch entsprechende Transaktionen erhöht.

Im Rahmen der Aktualisierung der Strategischen Asset Allokation wurden zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagenbestände im Herbst 2019 in allen Konzerngesellschaften die Volatilitätsstrategien sowohl im Renten- als auch Aktienbereich höher dotiert.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden primär in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs- und Dividendenerträgen bei gleichzeitiger Be-

grenzung der Kursrisiken beinhalten. Sämtliche Konzepte beinhalten Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken. An diesen Investmentkonzepten sind alle Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns über Wertpapierspezialfonds beteiligt. Zusätzliche Risiken aus Aktienanlagen resultieren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG aus Private-Equity-Investments. Daneben hielt die Westfälische Provinzial Versicherung AG per 31.12.2019 im Chancenportfoliofonds einen Aktienbestand von marktwertig 8,7 Mio. Euro über einen ETF sowie einen börsengehandelten Terminkontrakt.

Am Bilanzstichtag 31.12.2019 betrug das marktwertige Aktienexposure 7,6 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 8,6 %. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen. Die Risiken aus Aktien- und Private-Equity-Investments werden im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten 99 % der verzinslichen Inhaberpapiere des Provinzial NordWest Konzerns zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Der Schwerpunkt der Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von rund 78 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2019 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	9.675,7
Pfandbriefe	3.241,5
Hypotheken / Policendarlehen	1.289,4
Unternehmensanleihen	6.709,4
Projektentwicklungsdarlehen	59,8
Genussrechte	16,8
Summe	20.992,6

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Nur die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Direktbestand in spanische und irische Staatsanleihen investiert. Das Engagement in italienischen Staatsanleihen wurde in 2019 vollständig abgebaut. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2019 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2019 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	688,4	885,0
Spanien	Direktbestand	258,3	429,3
Summe	Direktbestand	946,7	1.314,3

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresresultimo 2019 nur 0,1 % des gesamten Marktwertbestands.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investieren die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war der Provinzial NordWest Konzern mit 760,6 Mio. Euro Marktwert bzw. 2,8 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 99,7 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland und 0,3 % auf Investitionen im restlichen Europa.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Gesellschaften des Provinzial NordWest Konzerns erfolgt über ein in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedeltes Liquiditätsmanagement. Durch einen Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen, der aus Geldmitteln und Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten besteht, wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sichergestellt.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ergeben sich aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Versicherungsprodukten erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt. Es ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen.

Für die Schaden- und Unfallversicherer mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Das spezifische Cashflow-Profil der Schaden- und Unfallversicherer mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliogrundkonstruktion. Hierzu wird jeweils ein separates Liquiditätssportfolio dotiert, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2019 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	2.101,3
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	160,9
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	321,8
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	20.992,6
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.364,3
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	3.102,5

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. Im Provinzial NordWest Konzern werden Zinsträger im Direktbestand (12.161,3 Mio. Euro) sowie gemischte Wertpapierspezialfonds im Umfang von 12.213,6 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In den vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und ein Großteil der Aktienkonzepte gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips werden im Direktbestand der Konzerngesellschaften ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (26,9 Mio. Euro), ein gemischter Wertpapierspezialfonds mit einem Marktwert von 786,1 Mio. Euro sowie mehrere Wertpapierspezialfonds mit kurzlaufenden Anleihen mit einem Marktwert von insgesamt 1.674,8 Mio. Euro bilanziert. In einem wie oben skizzierten Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis des Provinzial NordWest Konzerns positiv und es verblieben noch ausreichend Sicherheitsmittel.

Die Aktienrisiken wurden durch beherrschbare Aktienexposures und durch eine defensive Ausrichtung begrenzt, sodass insbesondere bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG dem Risiko aus Zinsveränderungen eine höhere Bedeutung zukommt, da diese ihren Kunden gegenüber Garantiezinsverpflichtungen eingegangen ist. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig jedoch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wertpapiere im Bestand. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfristen in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Positionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanlageisiko und die Gefahr, dass durch die Neu-

anlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht erfüllt werden können.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Konsequenzen auf das Unternehmensergebnis wurden jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikoccontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlergeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet sowie nach ISO/IEC 27001 zertifiziert. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), wird durch eine systematische Bearbeitung sichergestellt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine potentielle Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architektonische Maßnahmen gewährleistet. Neue Verfahren und Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Der Einsatz von Cloud-Technologien verändert das Risikoprofil der entwickelten Komponenten. Zur Risikominimierung erfolgt im Vorfeld eine umfassende Prüfung, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten.

Verfolgte Schwachstellen- und Warnmeldungen (z. B. durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) belegen, dass eine immer schnellere Ausnutzung entdeckter Schwachstellen stattfindet. Damit einhergehend wird die Reaktionsgeschwindigkeit im Schwachstellenmanagement fortlaufend verbessert. Störungen bei IT-Providern zeigen, dass inzwischen erhebliche Ressourcen erforderlich sind, um DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service) zu begegnen. Um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln, wird die Risikolage regelmäßig bewertet.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Nach einer internen Prüfung von Beraterverträgen haben sich bei einem kleinen Teil der Verträge Anhaltspunkte für eine sogenannte „Scheinselbstständigkeit“ ergeben. Die sozialversicherungsrechtliche und steuerliche Prüfung der zuständigen Behörden dauert an und beinhaltet ein Risiko der Nachforderung nicht entrichteter Beiträge und der Sanktionierung. Für diese Risiken wurde von der Provinzial NordWest Holding AG eine vorsichtig bemessene Rückstellung in Höhe von 6,5 Mio. Euro für den Konzern gebildet.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse geht die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gebildete Rückstellung belief sich am Bilanzstichtag auf 5,9 Mio. Euro.

Sonstige Risiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die

Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Nachhaltiges Handeln in allen Unternehmensbereichen steht bei der Provinzial NordWest im Fokus. Dazu wurde ein Nachhaltigkeitskomitee gegründet, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern (Kapitalanlagen, Digitalisierung, nachhaltige Versicherungsprodukte, Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterrekrutierung und -bindung sowie Geschäftsbetrieb) vorantreibt. Auch im Bereich Risikomanagement hat die Provinzial NordWest die Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken besonders im Blick. Darüber hinaus hat sich der Provinzial NordWest Konzern den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

Im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen sind insbesondere Zinsrisiken von Bedeutung. Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dennoch wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung der in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinssatzes wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung bei unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus

Die dramatischen Entwicklungen im Zusammenhang mit der sprunghaften Ausbreitung des neuartigen Coronavirus haben erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und den Kapitalmarkt. Sie lassen aktuell keine verlässliche Vorhersage der Unternehmensentwicklung im Jahr 2020 zu. Einzelheiten hierzu sind dem Prognosebericht auf den Seiten 49 bis 52 zu entnehmen.

Für die Provinzial NordWest ergeben sich neben den Risiken aus den sich abzeichnenden Konjunkturerinbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs in Folge

einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst und vorsorglicher Quarantänemaßnahmen. Krankheitsfälle bei Vertriebspartnern könnten zu Neugeschäftseinbußen führen. Konzernweit wurden umfangreiche Hygienemaßnahmen ergriffen und Mitarbeiterinformationen zum angemessenen Umgang mit dem Ansteckungsrisiko herausgegeben. Es wurde ein Krisenstab eingerichtet, der kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen kann. Die in den letzten Jahren deutlich ausgebauten Option zur mobilen Arbeit (Home Office) macht es möglich, den Geschäftsbetrieb auch unter schwierigen Bedingungen aufrecht zu erhalten und die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren. Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmenstätigkeiten sicherstellt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Provinzial NordWest Konzern kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Provinzial NordWest Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden vom Provinzial NordWest Konzern und seinen Einzelgesellschaften erfüllt. Die Solvenzquoten der Einzelgesellschaften und für den Provinzial NordWest Konzern liegen deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist die Solvabilität der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen erfolgt am 7. April 2020 und für den Provinzial NordWest Konzern am 19. Mai 2020. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Die fortschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel und das sich schnell verändernde gesellschaftliche Umfeld stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen, eröffnen aber auch neue Chancen. Diese Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit unserem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert und bewertet werden. Als Innovation verstehen wir u. a. die wirtschaftliche Nutzung neuer Technologien, die der Provinzial NordWest entscheidende Wettbewerbsvorteile bringen können. Innovationen bieten Lösungen für Bedürfnisse und Problemstellungen unserer Kunden, der eigenen Organisation oder der Vertriebspartner. Ein Beispiel ist die Verwendung moderner Technologien für ein intelligentes Zuhause (Smart Home) in Verbindung mit unserem Versicherungsbaustein Notfallmanagement.

Bei der Entwicklung von Innovationen wollen wir das Wissen und die kreativen Ideen im Außen- und Innendienst verstärkt nutzen. Eine Möglichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aktiv Vorschläge einzubringen, stellt die im Jahr 2019 erstmals durchgeführte Innovation-Challenge „innowingz“ dar. Diese soll den Ideen „Flügel verleihen“ und damit der konkreten Umsetzung näher bringen. Zu den Herausforderungen der Innovation-Challenge gehörte u. a. die Entwicklung eines Konzepts, das Kunden die Nutzung der digitalen Angebote näher bringt. Zudem sollten Ideen zu innovativen Produkten und Services entwickelt werden, mit denen junge Menschen von der Wohnungssuche bis hin zum Auszug unterstützt werden können. Die besten Mitarbeiter-Teams erhalten die Möglichkeit, ihre Ideen im Digital-Komitee der Provinzial zu präsentieren und diese dann gegebenenfalls gemeinsam mit dem betrieblichen Innovationsmanagement weiterzuentwickeln.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2020

Im Prognosebericht auf den Seiten 49 bis 52 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2020 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden

Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2020 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2021 bemerkbar machen.

Kurzfristige Chancen für eine gegenüber der Prognose positive Beitragsabweichung bestehen in der Lebensversicherung im Wesentlichen in der Akquisition von Einmalbeitragsgeschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres sowie Neubeträgen aus einem möglichen „Schlussverkauf“ im Zusammenhang mit der zu erwartenden Absenkung des Rechnungszinses zum 1. Januar 2021. In der Schaden- und Unfallversicherung könnte das versicherungstechnische Ergebnis insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zu höheren Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sind von Unsicherheit und Volatilität sowie historisch niedrigen Zinsen geprägt. Dies hat zu tendenziell sinkenden und schwankenden Kapitalanlageergebnissen geführt. In absehbarer Zeit ist keine Änderung der Zinspolitik zu erwarten. Auf den Aktienmärkten könnten sich jedoch die Rahmenbedingungen durch eine Beendigung der Handelskonflikte der USA mit China und der Europäischen Union und damit verbundenen Erwartungen auf eine rasche wirtschaftliche Erholung

positiv auf die Kursentwicklung auswirken. Sollten sich die Finanzmärkte schneller als erwartet normalisieren, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden, sodass sich die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen würde.

In der Lebensversicherung haben wir unser Geschäftsmodell erfolgreich neu ausgerichtet. Die Entscheidung, auf kapitalmarktnahe Produkte zu setzen, zahlt sich aus, sowohl für unsere Kundinnen und Kunden als auch für uns als Unternehmen. Ungeachtet der Niedrigzins-Ära und eines insgesamt volatiler werdenden Markts sehen wir gute Chancen, uns mit wettbewerbsfähigen und zielgruppenspezifischen Produkten auf dem Lebensversicherungsmarkt zu behaupten.

Chancen durch Kundenorientierung und Kundenbegeisterung

Den Herausforderungen des veränderten Kundenverhaltens besser zu begegnen und die Chancen der Digitalisierung im Sinne der Kunden zu nutzen, ist das Ziel des im Juni 2019 gestarteten Strategieprogramms „PNW Kundenperspektive – Wir begeistern gemeinsam“. In sieben übergreifenden Handlungsfeldern werden alle betrieblichen Prozesse aus Kundensicht überprüft. Es geht hierbei um mehr als um Kundenorientierung oder -fokussierung. Vielmehr soll ein echter Perspektivwechsel initialisiert werden, um passende Lösungen für die Kundenbedürfnisse zu schaffen. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen ist verstärkt die Kundensicht einzunehmen. Damit eröffnen wir für den Provinzial NordWest Konzern die Chance, von den Veränderungen zu profitieren und unsere starke Marktstellung im Wettbewerb auszubauen.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Lebensversicherungsprodukten nutzen

Der Anteil der Rentner an der Gesamtbevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Diese Entwicklung in Verbindung mit dem Anstieg der Lebenserwartung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Die Diskussion um die Einführung der gesetzlichen Grundrente zum 1. Januar 2021 sehen wir als Chance, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer ergänzenden privaten Altersvorsorge zu schärfen. Vor diesem Hintergrund bestehen weiterhin gute Verkaufschancen für unsere innovativen und im Rahmen von Produkttests sehr gut bewerteten Fondsprodukte. In Kombination mit langfristigen Garantien stellen Fonds- und Hybridprodukte wie z. B. die „GarantRente Vario“ auch für sicherheitsorientierte Kunden ein attraktives Altersvorsorgeprodukt dar.

Die geburtenstarken Jahrgänge – die „Baby-Boomer“ – gehen nach und nach in den Ruhestand. Darunter sind auch viele wohlhabende Kunden, die ihr erspartes Ver-

mögen sichern und/oder für die nachfolgende Generation vernünftig anlegen wollen. Hier bieten wir mit dem „GenerationenDepot Invest“ ein Produkt an, das sehr gut angenommen wird und gleichzeitig profitabel ist. Diese fondsgebundene Lebensversicherung eignet sich mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten hervorragend zur steuer- und chancenoptimierten Vermögensanlage und -übertragung. Zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 2020 ist die Einführung einer fondsgebundenen Sofortrente geplant. Hierdurch wird das Geschäft weiter vom konventionellen in den fondsgebundenen Bereich verlagert.

Chancen ergeben sich aus der hohen Liquidität im Markt. Zu dieser tragen fällig werdende Lebensversicherungen, eine wachsende Zahl an Erbschaften, aber auch die zunehmend leistungsorientiertere Entlohnung mittels Bonuszahlungen bei. Hier bieten Lebensversicherungsprodukte mit flexiblen Einzahlungsmöglichkeiten sehr gute Chancen für das Neugeschäft.

Aber auch im Segment der Biometrieprodukte (Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen) sehen wir für die Zukunft vielversprechende Wachstumschancen. Der neuen digitalen Berufsunfähigkeitsversicherung kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Bei der BU-Starter-Plus handelt es sich um ein innovatives, voll digitales Produkt mit dem sowohl junge Kunden als auch Bestandskunden angesprochen werden sollen, die bisher nicht für den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung gewonnen werden konnten. Neu eingeführt wurde im Dezember 2019 zudem die modulare Berufsunfähigkeitsversicherung, die sich sehr gut auf individuelle Kundenbedürfnisse anpassen lässt. Insgesamt erhoffen wir uns von der Einführung der neuen Produkte starke Impulse, um insbesondere junge Kunden zu gewinnen und damit die Chance, dem demografisch bedingten Kundenrückgang entgegenzuwirken.

Chancen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und die sich hier bietenden Absatzchancen für betriebliche Altersvorsorgeprodukte wollen wir insbesondere mit unserer Firmen FörderRente, einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung, nutzen.

Chancen in der Schaden- und Unfallversicherung durch innovative Produktkonzepte

Neu auftretende Risiken und der technische Fortschritt eröffnen neue Vertriebschancen. Diese wollen wir mit innovativen Versicherungsprodukten und der Anpassung bestehender Konzepte an sich verändernde Kundenbedürfnisse nutzen. So bietet der Provinzial NordWest Konzern bereits seit Anfang 2017 innovativen Versicherungsschutz gegen Cyber-Risiken. Hausrat- und Wohngebäudepolice können durch einen Service mit modernen Smart Home-Technologien ergänzt werden. Der Provinzial NordWest Konzern erwartet weiterhin Wachstumschancen aus der Kredit- und Kautionsversicherung, die im Laufe des Jahres 2020 angeboten werden soll.

Chancen durch strategische Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist Marktführer in der Wohngebäudeversicherung in Hamburg. Zukünftig soll sich die traditionsreiche Marke als Rundumversicherer im Sachversicherungsbereich positionieren. Darüber bietet die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG seit September 2019 auch Kraftfahrtversicherungen an. Eine groß angelegte Marketingkampagne soll den Bekanntheitsgrad als Vollsortimenter stärken. Der Slogan „Da für HH“ betont die regionale Nähe zu Privat- und Gewerbekunden.

Die neue Ausrichtung der Hamburger Feuerkasse wird begleitet durch eine Vertriebsoffensive im Bereich der Agenturen und Makler. Zusätzlich kooperiert die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG seit dem 1. April 2018 mit der Hamburger Sparkasse (Haspa). Die Zusammenarbeit umfasst die Bereiche Sach-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung im Privatkundengeschäft. Im Firmenkundengeschäft wird die Haspa Versicherungen der Provinzial Nord Brandkasse AG vermitteln. Aus der Zusammenarbeit mit der größten Sparkasse Deutschlands sowie der Neupositionierung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ergeben sich Wachstumschancen in Hamburg, die sich positiv auf die Beitrags- und Ergebnisentwicklung auswirken werden.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Seit März 2019 sind nunmehr alle Agenturen mit dem neuen Außendienstsystem „Prolive“ ausgestattet. Damit wurde der Grundstein für die „Agentur der Zukunft“ gelegt. Das System ermöglicht es dem Berater, auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung per Notebook an jedem Ort online zuzugreifen. Auch die Zusammenarbeit mit der Direktion wird vereinfacht, Doppelarbeiten werden vermieden, die Bearbeitungsgeschwindigkeit erhöht, der Vertriebsprozess somit insgesamt optimiert. Die hierdurch geschaffenen Möglichkeiten bieten gute Chancen für eine noch bessere Betreuung der Bestandskunden und für die Akquisition neuer Kunden.

Der **Sparkassenvertrieb** bietet im Versicherungsgeschäft gute Chancen, Wachstumspotenziale zu erschließen. Im Berichtsjahr wurde in der Schaden- und Unfallversicherung im Vergleich zum Marktwachstum erneut ein höheres Bestandswachstum erreicht. Im Lebensversicherungsgeschäft bieten sich für die Sparkassen insbesondere bei der Wiederanlage frei gewordener Liquidität gute Ansatzpunkte für das Einmalbeitragsgeschäft. Hier bietet die Provinzial NordWest Lebensversicherung

AG innovative Produktlösungen im Vorsorge- und Invest-Bereich an. Beispielhaft sei hier das Produkt „GenerationenDepot Invest“ genannt.

Besonders bei der Gewinnung von Neukunden bietet der Sparkassenvertrieb gute Chancen. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hieraus ergeben sich erfolgversprechende Ansatzpunkte für die Gewinnung neuer Kunden.

Ausgangspunkt für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Insbesondere arbeitet der Provinzial NordWest Konzern an der weiteren Integration der gemeinsam mit den Sparkassen entwickelten „S-Produktlinie“ in die neue Vertriebsplattform der Sparkassen („OSPlus_neo“). Bis Mitte 2020 werden zudem die Kredit- und Kautionsversicherung die Angebotspalette der Sparkassen ergänzen und Tarifrechner in die Vertriebsplattformen der Sparkassen (OSPlus bzw. OSPlus_neo) integriert. Gute Chancen bietet darüber hinaus der Verkauf situativer Versicherungsprodukte. Hierfür steht den Sparkassenkunden seit Mitte 2018 eine eigens entwickelte Sparkassen-App zur Verfügung.

Der Provinzial NordWest Konzern sieht auch Zukunftschancen in einem starken **Maklervertrieb**. Dazu wurde das Makler-Relationship-Management in Form einer elektronischen Akte eingeführt, deren Funktionen kontinuierlich ausgebaut werden. Daneben ermöglicht das neue Maklerportal „Makler-NordWest“ den Maklern, jederzeit relevante Daten zu Verträgen und Schäden abzurufen. Nach einer erfolgreichen Pilotphase erfolgte im Berichtsjahr Jahr 2019 der flächendeckende Rollout. Im Geschäftsfeld Institutioneller Kunden, insbesondere in der Wohnungswirtschaft, wollen wir durch selektives Neugeschäft sowie den Ausbau im Bestand Chancen für ertragreiches Wachstum nutzen. Zudem soll die Zusammenarbeit im Gewerbegebiet konsequent ausgebaut werden. Der kräftige Anstieg des Neugeschäfts im Jahr 2019 zeigt das große Potenzial, das dieser Vertriebsweg in der Zukunft bietet.

Chancen der Digitalisierung

Mit innovativen Prozessen, Services und Produkten wird die digitale Transformation im Provinzial NordWest Konzern weiter vorangetrieben. Die fortschreitende Digitalisierung erlaubt es, neue Wege zur Erfüllung der Kundenwünsche zu gehen. Erste Meilensteine im Rahmen unserer Digitalisierungsoffensive „PNWneXt“ sind inzwischen umgesetzt. Beispielhaft zu nennen sind in diesem Zusammenhang Online-Abschlussmodule für die Kraftfahrtversicherung oder für den Abschluss situativer Versicherungsprodukte, die dem Kunden tageweisen Versicherungsschutz bieten sowie der digitale „BU-Starter

Plus“. Hiermit können junge hybride Kundinnen und Kunden eine Berufsunfähigkeitsversicherung online abschließen. Die digitale Willenserklärung stellt neben der Unterschrift auf Papier oder dem telefonischen Abschluss eine zukunftsfähige Möglichkeit der Vertragserklärung für die Kunden dar.

Seit Herbst 2019 erleichtern außerdem zwei digitale Anwendungen die Prozesse in der Gebäudeversicherung. Gebäudemodelle sind nun digital in den Vorschlags- und Antragsprozess integriert, wodurch der Innen- und Außendienst auf relevante Daten zur Wertermittlung zugreifen kann. Insbesondere die Ermittlung des Rauminhalts von Gebäuden, die sogenannte Kubatur, wird auf ein paar „Klicks“ reduziert und somit wesentlich vereinfacht.

Mit der andsafe AG, dem neuen digitalen Gewerbeversicherer des Provinzial NordWest Konzerns, besteht die Chance, insbesondere digital-affine Gewerbekunden zu gewinnen. Hierzu wird die von der andsafe AG angebotene Produktpalette sukzessive erweitert. Über die gezielte Verlinkung des Start-ups mit dem Konzern und seinen Vertriebswegen über unterschiedliche Dienstleistungs- und Kooperationsvereinbarungen ergeben sich weitere Chancen. Z. B. können das Know-how der andsafe AG und die dort erlangten neuen digitalen Fähigkeiten allen Versicherungsunternehmen des Konzerns zugutekommen. Mit diesen digitalen Fähigkeiten sollen neue Märkte erschlossen und bestehende Marktanteile gesichert werden.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen und Prozessautomatisierung

Die Automatisierung und weitere Optimierung von betrieblichen Prozessen spielen nicht nur im Hinblick auf die Kostenentwicklung, sondern auch im Zusammenhang mit der Einführung digitaler Kundenservices eine wichtige Rolle. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme, der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen sowie die „Arbeitsorganisation 2.0“. Diese gewährleistet eine standortübergreifende, flexible Arbeitssteuerung aller operativen Versicherungsbereiche.

Der Provinzial NordWest Konzern greift bei der Prozessoptimierung auf eine hocheffiziente Prozesssteuerungsplattform zurück. Im Geschäftsjahr 2019 wurde mit dem Projekt „ODIN“ ein wichtiger Meilenstein in der Prozessautomatisierung im Schadenbereich umgesetzt. „ODIN“ steht für **O**nline **D**isposition **I**ntegration **K**alkulation**N**. Hierbei handelt es sich um einen digitalen Beauftragungsprozess von Sachverständigen und Dienstleistern im Bereich der Schadenbearbeitung, in den alle erforderlichen Systeme integriert sind. Auf diese Weise sollen sich die Geschwindigkeit der Schadenbearbeitung und damit auch die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen. Bei der Schadenbesichtigung vor Ort erfassen die Sachverständigen digital per Tablet alle relevanten Inhalte und erstellen ein Schadengutachten, welches dann unmittelbar weiterverarbeitet werden kann. Die neue Technik befindet sich zurzeit in der Pilotphase und soll in Zukunft flächendeckend eingesetzt werden. Mittelfristiges Ziel ist es, Standard-Schäden vor Ort fallabschließend zu bearbeiten und Zahlvorgänge direkt auszulösen.

Kunden aus der Wohnungswirtschaft bietet die Provinzial NordWest bereits eine komplett digitalisierte Schadenanlage, Verarbeitung und Abrechnung an. Dabei erfasst der Kunde im eigenen System alle für die Meldung und Verarbeitung eines Schadens erforderlichen Daten. Per EDV-Schnittstelle werden diese dann über die Prozesssteuerungsplattform automatisiert verarbeitet. Die hocheffiziente Business-to-Business (B2B)-Lösung bietet Chancen zum Ausbau bestehender Kundenverbindungen sowie zur Akquise neuer Kunden. Perspektivisch ergeben sich Chancen durch die Einbindung weiterer Prozesse in die Prozesssteuerungsplattform sowie die Integration künstlicher Intelligenz.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Jahr 2020 kann angesichts der dramatischen Entwicklungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten infolge der Corona-Krise nicht seriös prognostiziert werden. In der ersten Märzhälfte 2020 ist es bereits zu Produktions- und Handelseinschränkungen sowie zu erheblichen Einschränkungen der Reise- und Bewegungsfreiheit gekommen. Diese Einschränkungen werden in den nächsten Wochen andauern und sich negativ auf die Konjunktur auswirken. Die Regierungen der betroffenen Länder haben konjunkturstützende Maßnahmen in Aussicht gestellt, um die Auswirkungen abzumildern. Eine Rezession dürfte jedoch unausweichlich sein. Belastbare Aussagen hinsichtlich des Ausmaßes und der Länge des wirtschaftlichen Abschwungs liegen derzeit nicht vor.

Der den nachfolgenden Aussagen zugrunde liegende Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wurde im Januar 2020 publiziert und berücksichtigt somit nicht die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland. In Ermangelung einer aktualisierten Prognose geben wir daher die Januar-Prognose wieder.

Das laut Bundesministerium zu erwartende Wirtschaftswachstum von 1,1 % relativiert sich dadurch, dass rund 0,4 Prozentpunkte des Wachstums auf die im Vergleich zum Jahr 2019 größere Zahl an Arbeitstagen zurückzuführen sind. Für die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus den schwelenden Handelskonflikten der USA mit China und der Europäischen Union sowohl Aufwärts- als auch Abwärtsrisiken.

Mit einer allmählichen Erholung des Exportgeschäfts im Jahr 2020 dürfte sich auch die Investitionstätigkeit in Deutschland wieder beleben. Gestützt wird die Konjunktur dabei vor allem von der expansiv ausgerichteten Finanzpolitik, dem robusten Dienstleistungssektor und dem sich fortsetzenden Bauboom. Mehrleistungen der Rentenversicherung, Kindergelderhöhungen und Entlastungen bei der Einkommensteuer stützen die Kaufkraft und damit den Konsum der privaten Haushalte. Aufgestockt werden zudem die staatlichen Investitionsausgaben. Hiervon dürfte vor allem die Bauwirtschaft profitieren.

Die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland wird erneut zunehmen, denn die Zahl der offenen Stellen ist weiterhin hoch. Allerdings dürfte sich der Beschäftigungsaufbau im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamen. Die verfügbaren Einkommen werden angesichts der schwächeren Dynamik auf dem Arbeits-

markt nicht mehr so rasch steigen wie in den Jahren zuvor.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten steht ebenfalls unter dem Einfluss der Corona-Krise sowie der Sorgen um den weiteren Konjunkturverlauf. Der DAX fiel am 16. März 2020 unter 9.000 Punkte, zum Ende des Geschäftsjahres 2019 hatte er noch bei 13.249 Punkten gelegen. Das extreme Niedrigzinsumfeld wird sich voraussichtlich verfestigen. Gegen einen Anstieg der Zinsen sprechen der sich abzeichnende Konjunkturéinbruch, der niedrige Inflationsdruck sowie die fortgesetzt ultralockere Geldpolitik der EZB. Sollte es zu einer Rezession kommen, könnte das Zinsniveau sogar weiter fallen, während die Zinsaufschläge bei den sogenannten Spreadprodukten steigen. Um die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf die US-Wirtschaft zu begrenzen, senkte die US-Notenbank am 3. März 2020 den Leitzins um einen halben Prozentpunkt.

Mit Blick auf die Aktienmärkte besteht neben der alles überlagernden Corona-Krise die Gefahr, dass die Kurse im Zuge der Verschärfung des Handelsstreits und durch die Ankündigung neuer Zölle weiter nachgeben. Umgekehrt könnten die Aktienmärkte von einem Abflauen der Handelskonflikte profitieren. Ein erstes Teilabkommen zur Überwindung des Handelsstreits zwischen der USA und China wurde am 15. Januar 2020 unterzeichnet.

Branchenentwicklung

Auch die prognostizierte Branchenentwicklung, die auf Einschätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) basiert, könnte durch die Auswirkungen der Corona-Krise negativ beeinflusst werden.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wird auch im Jahr 2020 von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt. Die Geschäftsentwicklung in der privaten Sachversicherung profitiert von der stabilen Immobiliennachfrage, steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen, sodass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 4,7 % prognostiziert. Besonders hervorzuheben ist der voraussichtlich kräftige Beitragszuwachs von 6,0 % in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Weitere Wachstumspotenziale ergeben sich neben der verstärkten Absicherung von Elementarrisiken auch im Bereich der Cyberrisiken.

In den gewerblich-industriellen Versicherungszweigen dürfte sich die geringe konjunkturelle Dynamik dagegen in einem etwas moderateren Wachstum im Bereich von 3,0 % niederschlagen.

In der Kraftfahrtversicherung dämpft der verstärkte Preiswettbewerb die Beitragsdynamik. Trotz steigender Schadenaufwendungen geht der GDV für das Jahr 2020 daher nur von einem Beitragsanstieg von 2,0 % aus. Da im Jahr 2019 in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung keine Beitragsanpassungsmöglichkeiten bestanden, erwartet der GDV für das Jahr 2020 in diesem Versicherungszweig eine Abschwächung des Beitragswachstums auf 1,5 %. Auch für die Allgemeine Unfallversicherung wird nur ein geringer Wachstumsspielraum von 1,0 % gesehen.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2020 einen Beitragszuwachs von 2,3 %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Die weiterhin gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte und die voraussichtlich stabile Sparquote dürften sich positiv auf das Beitragswachstum in der Lebensversicherung im Jahr 2020 auswirken. Hinzu kommt die hohe Marktliquidität, zu der insbesondere auch auslaufende Lebensversicherungsverträge bzw. eine wachsende Zahl an Erbschaften beitragen. Generell sieht der GDV im laufenden Jahr 2020 für die Lebensversicherung vor allem Marktchancen bei den Mischformen mit Garantien. Die Gesamtsituation der Lebensversicherung bleibt aufgrund der geringen Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen gleichwohl schwierig. Vor diesem Hintergrund ist zum 1. Januar 2021 mit einer weiteren Senkung des Höchstrechnungszinsses zu rechnen.

Insgesamt bestehen große Prognoseunsicherheiten, insbesondere wegen des hohen Ausgangsniveaus der Einmalbeiträge im Jahr 2019 und einer sehr heterogenen Entwicklung im Markt. Beim Einmalbeitragsgeschäft im Jahr 2020 geht der GDV davon aus, dass sich bei anhaltend hoher Liquidität im Markt und angesichts der Niedrigzinsen das Wachstum mit einer Steigerung von voraussichtlich 2,0 % fortsetzt. Der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend zu flexiblen Erwerbsbiographien und Entlohnungsformen trägt dazu bei, dass flexible Einzahlungen für die Altersvorsorge an Gewicht gewinnen. Dies schlägt sich u. a. in der positiven Entwicklung der Kapitalisierungsgeschäfte gegen Einmalbeitrag nieder.

Der Neuzugang in der Lebensversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird vom GDV im Jahr 2020 bei +2,0 % gesehen. Klassische Produkte dürften tendenziell weniger nachgefragt werden, während beispielsweise Mischformen mit Garantien im Neugeschäft voraussichtlich weiterhin ein deutliches Plus verzeichnen.

Altverträge weisen eine vergleichsweise attraktive Verzinsung auf, sodass von einer weiterhin niedrigen Stornoquote auszugehen ist. Aufgrund dieser Einzelentwicklungen geht der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von einem Beitragsanstieg im laufenden Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 0,6 % aus. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds beläuft sich das prognostizierte Wachstum auf 0,5 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2020

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Herbst 2019 eine Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2020 verabschiedet. Diese Planung bildet die Grundlage für den folgenden Prognosebericht. Angesichts der Corona-Krise und den damit verbundenen Verwerfungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten ist bereits jetzt absehbar, dass die Prognosen in dieser Form nicht eintreffen werden. Eine seriöse Einschätzung der Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr 2020 ist angesichts der sich täglich verschärfenden Situation nicht möglich. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Corona-Krise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Entwicklungen des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen, des Schadenaufwands, der Kapitalanlage- und der Jahresergebnisse führen wird. Darüber hinaus ist bei der Prognose unterstellt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen beeinträchtigt wird.

Beitragswachstum erwartet

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns werden im Jahr 2020 voraussichtlich auf knapp 4 Mrd. Euro steigen. Gründe hierfür sind das kräftige Wachstum der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung sowie die höheren Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung werden sich voraussichtlich auf insgesamt rund 2,2 Mrd. Euro erhöhen. Überdurchschnittliche Wachstumsraten resultieren in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung aus der Fortführung der Wachstumsinitiative in der Wohnungswirtschaft. Positiv hervorzuheben sind auch die Beitragssteigerungen in der Kraftfahrt- und der Unfallversicherung sowie in den gewerblich und industriell ausgerichteten Sachversicherungszweigen.

Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung werden im laufenden Jahr 2020 auf voraussichtlich rund 1,8 Mrd. Euro steigen. Insbesondere im Bereich der Einmalbeiträge ist ein deutliches Wachstum geplant. Hierzu wird die im Jahr 2018 gestartete Wachstumsinitiative „600 Plus“ erneut einen wesentlichen Beitrag leisten. Verschiedene Produktneuerungen wurden bereits um-

gesetzt, weitere stehen vor der Markteinführung. Ziel der Wachstumsinitiative ist die Steigerung der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts auf ein Niveau von 3,0 Mrd. Euro. Dieses Ziel wird im Jahr 2020 voraussichtlich erreicht. Einen wesentlichen Wachstumsbeitrag soll hierbei der Vertriebsweg Sparkassen leisten.

Im Einmalbeitragsgeschäft wird ein deutlicher Anstieg auf über 800 Mio. Euro erwartet. Dieser soll vor allem durch Zuwächse im Neugeschäft mit dem „GenerationenDepot“ und der „GarantRente Vario“ erreicht werden. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag dürfte von der neuen, modularen Berufsunfähigkeitszusatzversicherung profitieren. Aber auch Risikoversicherungen werden zum Wachstum des Neugeschäfts beitragen. Der Trend der vergangenen Jahre zu rückläufigen laufenden Beitragseinnahmen wird im laufenden Jahr 2020 voraussichtlich enden. Die Beitragsabgänge in Form von planmäßigen Vertragsabläufen und Stornierungen sollen durch das steigende Neugeschäft mehr als ausgeglichen werden.

Steigende Schadenbelastung erwartet

Gegenüber dem schadenarmen Geschäftsjahr 2019 werden die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung deutlich steigen. Unruhige Wetterlagen mit Sturm, Hagel oder Starkregen als mögliche Folgen des Klimawandels werden über eine zunehmende Schadenhäufigkeit in der Planung berücksichtigt. Der Aufwand für Großschäden wird leicht über dem Durchschnittswert der vergangenen Jahre angenommen. Darüber hinaus ist ein inflationsbedingter Anstieg der Schadendurchschnitte zu erwarten. Unter diesen Annahmen wird sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Bereich von 67 % bewegen. Das Sturmtief „Sabine“, das am 9./10. Februar 2020 über Deutschland hinwegzog, verursachte im Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns einen Bruttoschadenaufwand von voraussichtlich etwa 45 bis 55 Mio. Euro. Ein Sturmereignis dieser Größenordnung ist in der Planungsrechnung enthalten und führt somit noch nicht zu einer Korrektur unserer Ergebnisziele. Dies gilt auch für die kleineren Sturmereignisse, die im Nachklang zu „Sabine“ in der zweiten Februarhälfte zu verzeichnen waren.

Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird durch das erwartete Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung voraussichtlich aufgefangen. In Verbindung mit den steigenden Schadenaufwendungen wird sich die Combined Ratio dennoch erhöhen und voraussichtlich im Bereich von 92 % liegen. Insgesamt wird daher ein Rückgang des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 130 bis 150 Mio. Euro erwartet. Das Rückversicherungsergebnis wird in 2020 wieder deutlich zugunsten der Rückversicherer ausfallen.

Erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve

Auch im Jahr 2020 sind wieder hohe Aufwände in der Größenordnung von 140 bis 150 Mio. Euro für den Aufbau der Zinszusatzreserve zu erwarten. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve werden Bewertungsreserven realisiert bzw. Fondsausschüttungen vorgenommen. In Verbindung mit dem leicht steigenden Zinsniveau gehen hierdurch die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen zurück. Im Gegenzug steigen durch den Aufbau der Zinszusatzreserve die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an.

Das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2020 ist an den passivseitigen Verpflichtungen auszurichten. Aufgrund der sinkenden Ergebnisanforderungen für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve geht die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung gegenüber dem Jahr 2019 leicht auf 3,0 % zurück. Der Gesamtbedarf für den Garantiezins und die Zinszusatzreserve soll durch das Kapitalanlageergebnis gedeckt werden, sodass sich ein ausgeglichenes Zinsergebnis ergibt. Andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) sollen plangemäß nicht zur Quersubventionierung des Zinsergebnisses herangezogen werden. Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2020 wird unter den getroffenen Annahmen etwas höher als im Vorjahr erwartet.

Konzernergebnis

Die Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen – insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen – werden auf hohem Niveau leicht sinken. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen wird insgesamt ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 110 bis 130 Mio. Euro erwartet.

Fusion mit der Provinzial Rheinland

Nach sorgfältigen Prüfungen im Rahmen des Due Diligence-Prozesses haben sich die Spitzen der Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest im Februar 2020 über das wirtschaftliche Ergebnis der Fusionsprüfung weitgehend verständigt und sind zu einer wirtschaftlichen Einigung für eine Fusion der beiden Versicherer gekommen. Sie betrifft u. a. die Bewertung, das Fusionskonzept und wichtige rechtliche Dokumente.

Den Gremien der Anteilseigner sowie der beiden Unternehmen wird nun das wirtschaftliche Ergebnis der Fusionsprüfung zur Beschlussfassung vorgelegt, um den Verhandlungsprozess fortsetzen zu können. Ebenso werden noch die testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2019 benötigt, um das Ergebnis der Bewertung zu finalisieren.

Wenn die Beschlüsse aller Gremien vorliegen, soll die .
Fusion mit Rückwirkung zum 1. Januar 2020 umgesetzt
werden

Münster, den 18. März 2020

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



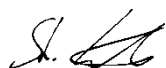
Dr. Markus Hofmann



Frank Neuroth




Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Restkreditversicherung

Konzern- abschluss nach HGB

Angaben zum Mutterunternehmen:

Firma:	Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Sitz:	Provinzial-Allee 1, 48159 Münster
Handelsregister:	Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.856		7.024
II. Geschäfts- oder Firmenwert	1		39.889		44.628
III. Geleistete Anzahlungen			851		890
				49.596	52.542
B. Kapitalanlagen	2				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3		48.158		49.552
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		441			291
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		76.141			60.106
4. Beteiligungen		311.510			267.197
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		78.265			113.943
			466.357		441.537
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	13.433.674			13.004.129
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.566.377			6.597.733
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.012.552			1.003.368
4. Sonstige Ausleihungen	5	2.790.219			3.493.431
5. Einlagen bei Kreditinstituten		176.100			192.700
6. Andere Kapitalanlagen		8			8
			23.978.931		24.291.369
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			3.117		2.838
				24.496.563	24.785.297
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				2.109.657	1.433.518
Übertrag				26.655.815	26.271.357

Aktiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Übertrag				26.655.815	26.271.357
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		141.591			139.580
2. Versicherungsvermittler		7.608			13.549
			149.199		153.129
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			31.191		31.610
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 15.627 (20.844) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			56.764		38.085
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 (491) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 5.134 (6.857) Tsd. EUR					
				237.154	222.823
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			28.732		20.292
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			43.283		43.597
III. Andere Vermögensgegenstände			107.450		108.280
				179.466	172.169
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			125.732		145.206
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			13.114		12.712
				138.846	157.918
G. Aktive latente Steuern	6			1.208	233
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				–	–
Summe Aktiva				27.212.489	26.824.501

Passiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			160.000		160.000
II. Kapitalrücklage			158.671		158.671
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1.171.799		1.158.428
IV. Bilanzgewinn / -verlust			106.082		105.839
davon Gewinnvortrag: 50.000 (50.000) Tsd. EUR					
V. Anteile anderer Gesellschafter			966		1.025
				1.597.519	1.583.963
B. Genussrechtskapital				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		320.449			313.032
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		16.517			16.959
			303.932		296.073
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		17.945.300			18.469.462
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		15.190			14.693
			17.930.110		18.454.770
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		2.537.640			2.485.859
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		422.148			449.405
			2.115.491		2.036.455
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	7	846.493			907.190
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.156			726
			845.337		906.464
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			376.720		341.298
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		15.454			15.311
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		31			–1.655
			15.423		16.966
				21.587.013	22.052.024
Übertrag				23.184.532	23.635.987

Passiva	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Übertrag				23.184.532	23.635.987
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.094.682			1.420.368
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			2.094.682		1.420.368
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		14.975			13.150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			14.975		13.150
				2.109.657	1.433.518
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8		1.103.190		988.486
II. Steuerrückstellungen			223.901		218.236
III. Sonstige Rückstellungen			268.674		241.083
				1.595.766	1.447.805
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				15.190	14.693
H. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		187.390			182.213
2. Versicherungsvermittlern		17.318			13.058
			204.708		195.271
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 471 (387) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.074		1.273
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.024 (985) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			540		17
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	9		96.305		92.977
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (2) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 10.397 (25.381) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 37.288 (23.879) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 280 (269) Tsd. EUR					
				304.627	289.538
I. Rechnungsabgrenzungsposten				694	821
K. Passive latente Steuern	10			2.024	2.138
Summe Passiva				27.212.489	26.824.501

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11	2.113.960			2.010.539
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-230.353			-217.715
			1.883.608		1.792.824
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-12.880			-12.233
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-442			1.647
			-13.322		-10.586
				1.870.285	1.782.238
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	12			2.188	2.292
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				1.336	1.348
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	13				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.219.438			-1.308.407
bb) Anteil der Rückversicherer		110.954			142.967
			-1.108.484		-1.165.440
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-41.971			-86.766
bb) Anteil der Rückversicherer		-27.848			46.530
			-69.819		-40.236
				-1.178.303	-1.205.675
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-8		5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.543		-3.558
				1.534	-3.553
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	14			-9.861	-5.650
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15		-558.015		-502.789
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			76.383		57.734
				-481.632	-445.055
8. Sonstige versicherungstechn. Aufwend. f. e. R.				-21.417	-21.214
9. Zwischensumme				184.132	104.730
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-35.422	22.294
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				148.710	127.024

	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11	1.561.951			1.453.612
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-12.817			-12.564
			1.549.134		1.441.048
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			5.464		5.025
				1.554.597	1.446.073
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				23.518	22.398
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungs-technischen Rechnung	16			600.070	586.164
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				231.462	1.769
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				476	484
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-1.996.983			-1.539.500
bb) Anteil der Rückversicherer		3.931			4.449
			-1.993.052		-1.535.050
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-9.012			-5.859
bb) Anteil der Rückversicherer		591			1.548
			-8.421		-4.312
				-2.001.473	-1.539.362
7. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-146.220			-93.975
bb) Anteil der Rückversicherer		497			-513
			-145.723		-94.488
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.824		2.046
				-147.548	-92.442
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	17			-67.505	-111.816
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-142.148			-133.492
b) Verwaltungsaufwendungen		-36.802			-36.870
			-178.949		-170.362
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rück-deckung gegebenen Versicherungsgeschäft			7.931		8.457
				-171.018	-161.905
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-108	-130.752
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-4.780	-9.949
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				17.692	10.661

	Anhang Nr.	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			148.710		127.024
b) im Lebensversicherungsgeschäft			17.692		10.661
				166.401	137.685
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht assoziierten Unternehmen		34.654			51.162
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18	538.497			665.244
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.351			15.393
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		219.425			83.171
			795.927		814.970
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			16.732		9.214
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-39.769			-39.061
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19	-26.270			-40.470
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-14.779			-8.455
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-			-
			-80.818		-87.985
			731.841		736.199
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-2.188			-2.292
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-600.070			-586.164
			-602.258		-588.456
				129.583	147.743
6. Sonstige Erträge	20		107.778		97.495
7. Sonstige Aufwendungen	21		-257.460		-226.973
				-149.681	-129.478
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				146.303	155.950
9. Außerordentliche Erträge			-		-
10. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
11. Außerordentliches Ergebnis				-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22		-75.982		-85.401
13. Sonstige Steuern			-786		-480
				-76.768	-85.882
14. Konzern-Jahresüberschuss				69.535	70.068
15. Anteile anderer Gesellschafter				-921	-573
16. Gewinnvortrag aus Vorjahr				50.000	50.000
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-12.532	-13.657
18. Bilanzgewinn / -verlust				106.082	105.839

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
1. Konzern-Jahresüberschuss	69.535	70.068
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	211.127	120.652
3. –/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	141	–10.691
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	2.298	–4.692
5. –/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	–14.680	214
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	12.765	–7.244
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	464.894	–59.781
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	–226.420	127.320
9. –/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	260	409
10. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	–
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	75.982	85.401
12. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
13. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
14. –/+ Ertragsteuerzahlungen	–75.423	–87.023
15. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	520.479	234.634
16. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	–	–
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	43	62
18. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	352	–
19. – Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–	–47.430
20. – Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–15.025	–8.348
21. – Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	–5.922	–1.551
22. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	160.378	266.221
23. – Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	–605.162	–382.118
24. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
25. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
26. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–465.336	–173.164
27. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	–	–
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	–	–
29. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–	–
30. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	–
31. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
32. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
33. – Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–55.000	–50.000
34. – Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–979	–
35. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	523	17
36. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–55.456	–49.983
37. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	–314	11.487
38. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
39. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
40. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.597	32.110
41. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43.283	43.597

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen werden.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital Tsd. EUR	Kapital- rücklagen Tsd. EUR	Andere Gewinn- rücklagen Tsd. EUR	Konzern- bilanz- gewinn Tsd. EUR	Summe Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Stand am 31.12.2017	160.000	158.671	1.144.481	100.291	1.563.443		1.563.443
Einstellung in Rücklagen			291	-291			
Ausschüttung				-50.000	-50.000		-50.000
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises						452	452
Konzernjahresüberschuss			13.657	55.839	69.496	573	70.068
Stand am 31.12.2018	160.000	158.671	1.158.428	105.839	1.582.938	1.025	1.583.963
Einstellung in Rücklagen			839	-839			
Ausschüttung				-55.000	-55.000	-979	-55.979
Sonstige Veränderungen							
Änderung des Konsolidierungskreises							
Konzernjahresüberschuss			12.532	56.082	68.615	921	69.535
Stand am 31.12.2019	160.000	158.671	1.171.799	106.082	1.596.553	966	1.597.519

Das Gezeichnete Kapital entfiel vollständig auf Stammaktien. Eigene Anteile oder nicht eingeforderte ausstehende Einlagen bestanden nicht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betrug 16.000 Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB betrug 142.671 Tsd. Euro.

Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung bestanden nicht.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II

im Geschäftsjahr 2019

Konzern-Aktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 31.12.2018 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Umbu- chungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2019 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.024	5.279	–	–	–	3.447	8.856
II. Geschäfts- oder Firmenwert	44.628	–	–	–	–	4.739	39.889
III. geleistete Anzahlungen	890	643	–	352	–	330	851
	52.542	5.922	–	352	–	8.516	49.596
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.552	877	–	–	65	2.336	48.158
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	291	150	–	–	–	–	441
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.106	16.732	–	697	–	–	76.141
4. Beteiligungen	267.197	91.931	–	40.500	2.931	10.050	311.510
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113.943	1.747	–	37.426	–	–	78.265
	441.537	110.561	–	78.622	2.931	10.050	466.357
	543.631	117.360	–	78.974	2.996	20.902	564.112

Konzern-Anhang

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Konsolidierungskreis

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden 17 Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB sechs Tochtergesellschaften, da diese für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Jahresabschluss und Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen und offenzulegen.

Konsolidierungsmethode

Der zum 31. Dezember 2019 aufgestellte Konzernabschluss wird im Wesentlichen durch die einbezogenen Versicherungsunternehmen geprägt, deren Einzelabschlüsse ebenfalls auf den 31. Dezember 2019 erstellt wurden. Der Abschlussstichtag von acht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31.10.2019. Anpassungsbuchungen aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags wurden gemäß § 299 Abs. 3 HGB vorgenommen, soweit sie von besonderer Bedeutung waren. Zwischenabschlüsse wurden nicht aufgestellt.

Die Provinzial NordWest Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung resultierende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über zehn Jahre abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet. Dieser spiegelt das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Unternehmen wider.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei 24 assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial NordWest Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Aktien und Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 11.825,4 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 12.712,0 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.566,3 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 7.595,3 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen sowie Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolice**n und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern wurden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wurde kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Latente Steuern aus der Anpassung der Einzelabschlüsse an die auf Konzernebene bestehenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden entsprechend ausgewiesen.

Passiva

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48- bzw. 1 / 720-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten wurden entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer an der Schadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre geschätzt. In einem Teil des übernommenen Geschäfts wurde aufgrund verzögerter Informationen im Einklang mit § 27 Abs. 3 RechVersV bis zu zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die **Beitragsüberträge** aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 19. Dezember 2018, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, berechnet sich die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestands an der Gesamtdeckungsrückstellung betrug ca. 86 %.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlageisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden **Rechnungszinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2017	0,90	DAV 1994T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50	1987R,
		4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen wurden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wurde die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben wurden, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im April 2018 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wurde einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins mit 4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 %, 2,75 % oder 2,25 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit einem Referenzzins von 1,92 % für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung wurden für alle Versicherungen angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist.

Bei Sterbegeldversicherungen ist durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994 T zu beobachten. Ab Tarifwerk 2015 ist dieses in der Kalkulation explizit berücksichtigt. Für ältere Tarifwerke werden, da die Verträge in den ersten Jahren reduzierte Leistungen vorsehen, die in diesen Jahren nicht benötigten Risikobeiträge der Deckungsrückstellung zugeführt. Im späteren Vertragsverlauf werden sie der Deckungsrückstellung wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden ist und eine Aktivierung möglich war, wurde sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 % der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 % der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 % oder 25 % der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe** und **Versicherungsfälle**, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgte aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

Die auf das **Mitversicherungsgeschäft** entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt. Alle bis zum Bilanzstichtag eingegangenen Meldungen wurden berücksichtigt.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese bildet ab, dass zukünftige Ausschüttungen der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum überwiegenden Teil den Versicherungsnehmern zustehen werden. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 90 % aller thesaurierten Gewinne der als Kapitalgesellschaften firmierenden Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gebildet, um potenzielle zukünftige Belastungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals, die bei der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne entstehen, vorwegzunehmen.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlageisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,9 % angesetzt. Die Fluktuation wurde weiterhin mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2019 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,71 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,97 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2019 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,63 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Aktiva

1 Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der im Jahr 2018 erfolgten Erstkonsolidierung der OCC Assekuradeur GmbH resultierte ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 47.393 Tsd. Euro, der in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben wird. Die planmäßige Abschreibung im Geschäftsjahr betrug 4.739 Tsd. Euro.

2 Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019 Tsd. EUR
Beteiligungen	25.317	23.851
Inhaberschuldverschreibungen	631.805	620.407
Hypothesen	5.541	3.682
	662.662	647.939

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Beteiligungen handelte es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultierten aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypothesen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Bilanzposition	Art	Handels- / Nominal- volumen 31.12.2019 Tsd. EUR	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Bewertungs- methode
Beteiligungen*	Devisen- termin- verkäufe	57.704	57.764	nicht anwendbar	Bloomberg

* Bei den hier gezeigten Devisentermingeschäften wurde auf die Bildung von Bewertungseinheiten verzichtet.

3 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position wurden die eigengenutzten Verwaltungsgebäude und die Provinzial Akademie in Münster, Provinzial-Allee 1 und 2, sowie das Verwaltungsgebäude in Kiel, Sophienblatt 56-58, ausgewiesen. Sie wurden mit 15.199 Tsd. Euro bilanziert.

4 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2019 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2019 Tsd. EUR	Aus- schüttung 2019 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	7.531.480	8.026.377	494.897	156.152
HI-WPV-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.509.638	1.675.022	165.384	33.400
HI-PNWH-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	1.350.195	1.406.642	56.447	23.771
HI-PNB-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	826.465	866.402	39.937	14.296
HI-WPV-Chancenportfolio-1-Fonds	Deutschland	694.877	786.083	91.207	17.940
HI-PNWW-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	138.984	142.390	3.406	390
HI-HFK-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	93.608	96.809	3.201	1.472
Rentenfonds					
HI-PNWL-Masterfonds-UV-2-Fonds	Deutschland	660.183	660.183	–	8.758
HI-PNWH-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	90.532	90.532	–	1.549
HI-WPV-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	76.191	76.191	–	4.168
HI-PNB-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	51.280	51.280	–	880
HI-HFK-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	10.508	10.508	–	131
Immobilienfonds					
Port Invest Inhaber-Anteile	Deutschland	364.195	487.548	123.353	17.904
PNW Global Real Estate Fund (IntReal)	Deutschland	10.816	10.816	–	–
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	2.137	2.137	–	–
Immobilienfonds No. 5 SICAV / Sireo	Luxemburg	1.087	1.087	–	–
LIC US Real Estate Fund (SICAV)	Luxemburg	280	280	–	–

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 69 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

5 Sonstige Ausleihungen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	1.044.458	1.299.107
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.665.057	2.097.614
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	63.232	75.258
Übrige Ausleihungen	17.471	21.452
	2.790.219	3.493.431

6 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich aktive latente Steuern. Deutlich höhere künftige Steuerentlastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2019 insbesondere bei den personenbezogenen Rückstellungen, der Schadenrückstellung und den Beteiligungen an Personengesellschaften. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 31,92 % vorgenommen. Wir haben von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlussebene in der Bilanz auszuweisen. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	233	–
Veränderung	976	233
Stand am 31. Dezember	1.208	233

Passiva

7 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 103.384 Tsd. Euro enthalten. Die Rückstellung wird gebildet, um zukünftige Belastungen für die Überschussbeteiligung vorwegzunehmen, die bei der Ausschüttung thesaurierter Gewinne aus Tochtergesellschaften von Lebensversicherungsunternehmen im Konzern entstehen werden.

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 1.103.190 (988.486) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2019 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,21 % auf 2,71 % zurückzuführen.

9 Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

10 Passive latente Steuern

Rein steuerlich bedingte Abschreibungen dürfen aus den Einzelabschlüssen nicht in den Konzernabschluss übernommen werden. Die sich hieraus ergebenden Bewertungsunterschiede führten zu passiven latenten Steuern. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 31,92 % vorgenommen.

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	2.138	2.737
Veränderung	–114	–599
Stand am 31. Dezember	2.024	2.138

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

11 Gebuchte Bruttobeiträge

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.048.875	1.947.856
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	1.557.121	1.449.416
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	3.605.996	3.397.272
davon Inland	3.602.486	3.394.167
davon übrige Mitgliedsstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	3.130	2.741
davon Drittländer	379	364
Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft	69.915	66.880
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft	3.675.911	3.464.151

12 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich im Wesentlichen um die Zinszuführung zu den Bruttorentendeckungsrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungs-
werk AUB Mai bzw. April 2009). Der Zinssatz beträgt 1,73 % bzw. 2,24 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, ab-
hängig vom Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungsrückstellung gebildet wurde, 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw.
1,92 % bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

13 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung be-
trugen insgesamt 12,9 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die
Haftpflicht-, die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

14 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	248	272
erfolgsunabhängig	9.613	5.378
	9.861	5.650

15 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	269.408	249.920
Verwaltungsaufwendungen	288.607	252.869
	558.015	502.789

16 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II. 3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

17 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Lebensversicherung	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	67.505	111.816
erfolgsunabhängig	–	–
	67.505	111.816

Nichtversicherungstechnische GuV**18 Erträge aus anderen Kapitalanlagen**

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.791	12.722
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	525.706	652.521
	538.497	665.244

19 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB betrugen 10.008 Tsd. Euro.

20 Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 495 Tsd. Euro enthalten.

21 Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 124.175 Tsd. Euro sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 532 Tsd. Euro enthalten.

22 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 75.982 Tsd. Euro. Sie enthielten einen Ertrag in Höhe von per saldo 34.485 Tsd. Euro, der Vorjahren zuzurechnen ist. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Steuererstattungen.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 59 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Konzern-Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2019 ist auf der Seite 67 dargestellt.

Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligen sich die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Provinzial NordWest Holding AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwachsen für die Konzernunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 44.532 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Provinzial NordWest Holding AG eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Gleichartige Verpflichtungen bestehen für die Provinzial NordWest Holding AG aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG waren im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 17.332 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 155.988 Tsd. Euro.

Die ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH und die ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligen sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity- und Private-Debt-Investments. Das Portfolio der Gesellschaften ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaften sind mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Resteinzahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 bestanden in Höhe der noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds von maximal 245.011 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven auf die Beteiligungsfonds auf 59.687 Tsd. Euro.

Als Mitglieder des Verbands öffentlicher Versicherer haben die Provinzial NordWest Holding AG, die Westfälische Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile beliefen sich insgesamt auf 2.710 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 4.131 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen betrugen am Bilanzstichtag 39.351 Tsd. Euro. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 153.340 Tsd. Euro. Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 35.006 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für den Provinzial NordWest Konzern führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.518 Tsd. Euro p. a. aus einem Gebäudemietvertrag, der mit Wirkung ab dem 01.05.2019 mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen wurde. Als Mietsicherheit wurde ein unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Sparbuch in Höhe von 379 Tsd. Euro verpfändet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00
andsafe Aktiengesellschaft, Münster	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel	100,00
Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster	100,00
Provinzial NordWest Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Immobilien-Alpha GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Beta GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Gamma GmbH & Co. KG, Münster	100,00
OCC Assekurateur GmbH, Lübeck	75,00
OCC Assekuranzkontor AG, Küsnacht (Schweiz)*	100,00
OCC Assekuranzkontor GmbH, Wien (Österreich)*	100,00
Deutscher Oldtimer Club GmbH, Köln*	100,00

* Die Tochterunternehmen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht nach § 300 ff. HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Bilanz unter Anteile an verbundenen Unternehmen.

Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital %
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	23,22
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	20,85
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf*	21,80
C.C.B. S.A., Luxemburg*	40,11
Campus-Hallen GmbH, Schleswig*	33,33
Classic Trader GmbH, Berlin*	20,00
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Düsseldorf GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal*	45,00
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal*	25,00
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal*	33,33
Frankonia Eurobau Rheinpark Düsseldorf GmbH, Nettetal*	50,00
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal*	35,00
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal*	33,20
GbR Köln Frankfurter Straße, Düsseldorf*	50,00
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh, Berlin*	20,00
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald*	33,00
MRH Trowe NordWest GmbH, Frankfurt am Main*	30,00
NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Pöcking*	33,19
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck*	35,52
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster*	50,00
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster*	50,00
VGH Projekt GmbH & Co. Prager Platz KG, Hannover*	50,00

* Die assoziierten Unternehmen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach § 312 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Konzern-Bilanz unter den Beteiligungen.

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	46.957	11.701	31.12.2018
Collier International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,05	2.001.297	72.988	31.12.2018
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	7,70	307.610	32.343	31.12.2018
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	11,89	206.083	26.021	31.12.2018
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	2,19	309.980	-1.567	31.12.2018
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	7,94	123.792	30.599	31.12.2018
Glendower Capital Secondary Opportunities Fund IV, L.P., London (Großbritannien)	1,88	408.439	72.154	31.12.2018
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	15,36	69.455	1.063	31.12.2018
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	35.792	3.712	31.12.2018
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	9.556	438	31.12.2018
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	414.134	49.114	31.12.2018
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,99	904.115	106.186	31.12.2018
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	10,29	129.711	12.044	31.12.2018
Pemberton European Mid-Market Debt Fund II (A), Luxemburg	2,76	599.387	34.852	31.12.2018
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,44	2.880.397	354.923	31.03.2019
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P. , St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	7,81	83.721	8.680	31.03.2019
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	20,96	11.695	-7	31.12.2018

Die Beteiligungen werden aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf die Angabe von Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung waren.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 3.167. Davon entfielen im Kerngeschäft 2.765 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Innendienst und 311 auf den Außendienst. In den weiteren Geschäftsfeldern waren 90 Beschäftigte im Innendienst und ein Mitarbeiter im Außendienst tätig. Die Unterscheidung in Kerngeschäft und weitere Geschäftsfelder wird im Lagebericht auf der Seite 32 erläutert.

Personalaufwendungen	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	225.532	224.006
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	37.048	35.712
Aufwendungen für Altersversorgung	43.194	14.243
	305.774	273.960

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB**Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen zu gewähren sind, betrugen 4.665 Tsd. Euro.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente fixe Bezüge aus 2019 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2019 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	753	145	31	31	34
Frank Neuroth	446	72	19	20	16
Dr. Thomas Niemöller	422	78	17	17	18
Stefan Richter	430	89	19	17	19
Dr. Ulrich Scholten	449	91	19	19	20
Matthew Wilby	421	76	18	19	17
Gesamt	2.922	550	122	124	124

Zusätzlich zu den bereits erdienten fixen und variablen Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2019 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2021, 2022 und 2023, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente sonstige Bezüge* aus 2019 Tsd. EUR	Erdiente Gesamt-bezüge 2019 Tsd. EUR	Erdiente Gesamt-bezüge 2018 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2019 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2018 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	219	1.212	1.154	96	93
Frank Neuroth	140	713	694	48	56
Dr. Thomas Niemöller	149	700	644	52	52
Stefan Richter	137	711	568	59	56
Dr. Ulrich Scholten	136	734	697	60	56
Matthew Wilby	43	594	564	51	54
Gesamt	823	4.665	4.321	367	367

* Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Die endgültigen variablen Bezüge eines Geschäftsjahres ergeben sich erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat. Daher weichen die angegebenen erdienten Gesamtbezüge des Jahres 2018 sowie die bedingten variablen Bezüge des Jahres 2018 in geringem Maße von den im Geschäftsbericht des Vorjahres angegebenen Werten ab. Die Gesamtsummen der für 2018 angegebenen Bezüge weichen darüber hinaus von der Angabe im Vorjahresbericht ab, weil in der Tabelle nur Bezüge für in 2019 aktive Mitglieder des Vorstands gezeigt werden, nicht jedoch die Bezüge eines in 2018 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Provinzial NordWest Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit gewährt wurden, betrugen 471.000 Euro. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2019 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Prof. Dr. Liane Buchholz, Vorsitzende	28.000
Wilhelm Beckmann, Stellvertretender Vorsitzender	36.000
Reinhard Boll	62.500
Götz Bormann	31.000
Martin Brandenburg	12.500
Kerstin David	33.500
Michael Eßer	15.000
Frank Fassin	5.000
Wilfried Groos	45.000
Thomas Hartung	30.000
Eva Irrgang	15.000
Markus Lewé	25.000
Matthias Löb	47.500
Alexandra Luerssen	5.000
Ralf Neidhardt	17.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer	20.000
Frank Schischefsky	5.000
Holm Sternbacher	5.000
Andreas Vietor	7.500
Anne Wimmersberg	25.000
Gesamtbezüge	471.000

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Holding AG betrugen 42 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.514 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 57.766 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) wurde für das Geschäftsjahr folgendes Honorar für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen berechnet. Hierin waren Ergebnisse aus der Abwicklung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in geringer Höhe enthalten.

Honorar des Konzernabschlussprüfers	2019 Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	1.420
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	20
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	314
	1.753

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfielen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten sowie auf projektbezogene Prüfungsleistungen im Bereich der IT. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Prüfungen an. Sonstige Leistungen wurden für projektbezogene Beratungen sowie Schulungen erbracht.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2019 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Der sprunghafte Anstieg der Infektionen durch das Coronavirus hat in der ersten Märzhälfte 2020 zu dramatischen Verwerfungen auf den Wirtschafts- und Finanzmärkten geführt. Zu nennen sind hier insbesondere Produktions- und Handelseinschränkungen sowie erhebliche Beschränkungen des Reiseverkehrs und der Bewegungsfreiheit, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken. Auf den Aktienmärkten kam es zu drastischen Kurseinbrüchen. Eine seriöse Prognose der finanziellen Auswirkungen dieser sich täglich verschärfenden Krise auf die Unternehmensentwicklung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Weitere Einzelheiten sind dem Prognosebericht auf den Seiten 49 bis 52 zu entnehmen. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Corona-Krise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Entwicklungen des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen, des Schadenaufwands, der Kapitalanlage- und der Jahresergebnisse führen wird.

Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 der Provinzial Nord-West Holding Aktiengesellschaft in Höhe von 106.082.356,88 Euro eine Dividende in Höhe von 106.000.000,00 Euro auszuschütten und 82.356,88 Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

	EUR
Bilanzgewinn	106.082.356,88
An die Aktionäre auszuschüttender Betrag	106.000.000,00
In Gewinnrücklagen einzustellende Beträge	82.356,88

Münster, den 18. März 2020


Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



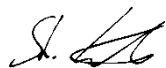
Dr. Markus Hofmann



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als

Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 24.496,6 Mio (90,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten und eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 3. Die Angaben zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernabschlusses enthalten.
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
 1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ (inklusive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung) und „sonstige versicherungstechnische Rückstellungen“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 18.811,5 Mio brutto (69,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung

barkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZZR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

► **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen für das Gesamtgeschäft (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 2.453,5 Mio bzw. netto € 2.037,0 Mio (7,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen gemäß §341e Abs.1 HGB insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Er-

eignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernabschlusses enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 14. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Berichtet wurde im Aufsichtsrat zudem über die Zwischenergebnisse des im Herbst 2018 auf Initiative der Anteilseigner begonnenen Fusionsprüfungsprozesses zur Vorbereitung einer möglichen Fusion der Unternehmensgruppen Provinzial Rheinland und Provinzial NordWest. Eine mögliche Fusion und die dazu vorbereitend erforderliche Fusionsprüfung liegt im unternehmerischen Interesse der Provinzial NordWest.

Auf Basis der Ergebnisse interner Prüfungen von Beraterverträgen im IT-Bereich haben sich bei einem Teil der Verträge Verdachtsmomente für eine sogenannte „Scheinselbstständigkeit“ ergeben. Die vom Vorstand der Provinzial NordWest selbst veranlasste Prüfung durch die zuständigen Behörden dauert derzeit an. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen einer zusätzlich einberufenen Sondersitzung vom Vorstand über die Hintergründe, den Stand der Untersuchungen sowie mögliche rechtliche und finanzielle Konsequenzen aus diesem Sachverhalt unterrichten lassen. In einer weiteren zusätzlich einberufenen Sondersitzung hat sich der Aufsichtsrat ausschließlich mit formalen Beschlüssen zur Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern befasst.

Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft und die Provinzial NordWest Gruppe zum 31. Dezember 2019 sowie die diesbezüglichen Berichte des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 8. Mai 2020 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Mai 2020 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Es wurden jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 am 14. Mai 2020 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand ein gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für den Provinzial NordWest Konzern erstellt. Der Aufsichtsrat hat den auf der Grundlage des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellten Nachhaltigkeitsbericht des Provinzial NordWest Konzerns geprüft und stimmt dem Bericht zu.

Münster, den 14. Mai 2020

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Liane Buchholz
Vorsitzende

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostensatz

In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

ETF

Exchange Traded Fund; Investmentfonds, der die Wertentwicklung eines Börsenindex nachbildet (auch Indexfonds).

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten / gebuchten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert bezieht die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:

Provinzial NordWest Holding
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

48131 Münster

Hausanschrift:

Provinzial-Allee 1
48159 Münster
Tel. +49 251 219-0
Fax +49 251 219-2300
holding@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkotter@provinzial.de

Redaktion:

Dr. Kerstin Althaus, Jörg Brokkötter,
Lena Kaiser, Ludger Lömke, Birgit Niggemann

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial NordWest Holding AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
www.provinzial.de